Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

202 (27.7.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-24629

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 M 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 M 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.
Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Büchoff, Ofstbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 5, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Noll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 202. Oldenburg, Sonnabend, den 27. Juli 1918. 52. Jahrgang.

Die neuen Getränkesteuern.

Das trinkfrohe deutsche Volk wird nach den Beschlüssen des Reichstags demnächst mit einer Reihe von Steuern beglückt werden, die alle seine Getränke mit Ausnahme des gewöhnlichen Wassers zu verteuern geeignet sind. Die neuen Getränkesteuern werden zum Teil am 1. Oktober dies. Jahres, zum Teil auch noch später in Kraft treten und ihre volle Wirkung erst erhalten, wenn der Krieg vorüber und das Trinkbare wirklich wieder in ausreichenden Mengen vorhanden und trinkenswert sein wird. Erst dann ist mit den vollen Erträgen der neuen Steuern zu rechnen.

Aus dem neuen **Biersteuergesetz** erfährt man zunächst einmal, wie viel Gebietsteile des deutschen Vaterlandes ihre eigene Biergerechtsame haben. Das Gesetz gilt nämlich für das Deutsche Reich, jedoch mit Ausschluß der Königreiche Bayern und Württemberg, des Großherzogtums Baden, Elsaß-Lothringens, des Großherzoglich-sächsischen Vordergerichts Ostheim und des Herzoglich sächsisch Koburg- und Gothaischen Amtes Königsberg. In dem so beschränkten deutschen Reichsgebiet wird es nach dem 1. Oktober d. J. drei Arten von Bier geben, nämlich Einfachbier (Stammwürzegehalt bis 4,5 Prozent), Vollbier (Stammwürzegehalt von 8 bis 13 Prozent), und Starkbier (Stammwürzegehalt von mehr als 13 Prozent). Die Biersteuer beträgt beim Vollbier für jedes Hektoliter 10 bis 12,50 Mk. und ermäßigt sich für Einfachbier bezw. erhöht sich für Starkbier je um die Hälfte. Während der ersten zehn Rechnungsjahre bestimmt der Bundesrat jährlich die den Brauereien zuzuweisende Gesamtjahresmenge des herzustellenden Bieres. Neue, nach dem 1. April 1918 in Betrieb genommene Brauereien zahlen während der ersten fünf Rechnungsjahre die dreifache, während denselben fünf Jahren die zweifache Steuer. Zur Bereitung von untergärigem Bier darf nur Gerstenmalz, Hopfen, Hefe und Wasser verwendet werden; bei obergärigem Bier ist auch anderes Malz und Zucker zulässig. Vermischung von Einfachbier, Vollbier und Starkbier ist untersagt. Zuckerhaltiges obergäriges Bier muß als solches dem Verbraucher erkennbar gemacht werden. Die Bierfässer müssen amtlich geeicht, alle anderen Gefäße nach Art und Raumgehalt der Steuerbehörde angemeldet sein und Namen und Ort der Brauerei tragen. Bierpantscher werden mit Geldstrafen von 50 bis 5000 Mk. bedroht, so weit sie nicht nach anderen Gesetzen eine schwerere Strafe verwirkt haben. Aus der Biersteuereinnahme dürfen jährlich bis zu 100 000 Mk. für technische und wissenschaftliche Förderung des Brau-Gewerbes, und weitere 300 000 Mk. für Verbesserungen in kleinen Brauereien verwendet werden.

Das neue **Weinsteuergesetz** unterwirft Wein und Traubenmost und alle „dem Weine ähnlichen Getränke" für den Inlandsgebrauch einer Wertsteuer von 20 Proz. Der Wert ist gleich dem in Rechnung gestellten Preis, abzüglich der Kosten der äußeren Verpackungsmittel. Als steuerpflichtig gilt, wer Wein an einen Verbraucher abgibt, wer unversteuerten Wein im eigenen Haushalt oder Betrieb verbraucht, und wer als Verbraucher Wein aus dem Auslande bezieht. Der Steuerbetrag muß besonders berechnet sein; aus der Rechnung muß außerdem Name und Wohnort des Abgebenden und des Beziehers, Tag der Abgabe, Art, Bezeichnung und Menge des Weins sowie dessen steuerpflichtiger Wert ersichtlich sein. Auch unentgeltlich an Verbraucher abgegebener oder im Haushalt oder Betrieb verbrauchter Wein unterliegt der Steuer. Dagegen bleiben selbstgekelterte weinähnliche Getränke zum Verbrauch im eigenen Haushalt und zur Verabreichung an die landwirtschaftlichen Arbeiter des eigenen Betriebs steuerfrei, ebenso Wein zur Herstellung von Schaumwein, Essig und Branntwein, Wein, der zur Probe glasweise oder in kleinen Flaschen unentgeltlich abgegeben wird, und Wein, der ausschließlich für gottesdienstliche Zwecke bestimmt ist. Die Betriebsinhaber unterliegen für ihren Weinverkehr einem Buchführungszwang. Wein, der sich beim Inkrafttreten des Weinsteuergesetzes im Besitz eines Verbrauchers oder auf dem Wege zu ihm befindet, unterliegt einer Nachsteuer von 50 ₰ für das Liter oder die Flasche. 24 Liter oder 30 Flaschen bleiben von der Nachsteuer befreit. Traubenweine der Jahrgänge 1915, 1916 und 1917 haben eine Nachsteuer in Höhe der Wertsteuer zu tragen. Das Weinsteuergesetz tritt einen Monat nach der Verkündung in Kraft.

Die **Schaumweinsteuer**, die gleichzeitig mit der Weinsteuer in Kraft tritt, sieht einen einheitlichen Steuersatz von 3 M auf die Flasche und bei Fruchtschaumwein von 60 ₰ pro Flasche vor.

Die **Steuer für alkoholfreie Getränke** umfaßt alle gewerbsmäßig abgefüllten natürlichen Mineralwässer, ferner künstliche Mineralwässer, Limonaden und andere künstlich bereitete Getränke sowie konzentrierte Kunstlimonaden und Grundstoffe zu ihrer Herstellung. Der Steuersatz beträgt für den Liter bei Mineralwässern 5 ₰, bei Limonaden und anderen künstlich bereiteten Getränken 10 ₰, bei konzentrierten Kunstlimonaden 1 M und bei Grundstoffen zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden 20 M. Die Steuer ist vom Hersteller zu zahlen, dessen Name und Wohnort auf den Gefäßen angegeben sein muß. Zur Ueberwachung des Verkehrs mit alkoholfreien Getränken ist eine Anzeige- und Buchführungspflicht vorgesehen. Erzeugnisse, die bei dem Inkrafttreten des Gesetzes außerhalb des Herstellungsbetriebes lagern und sich im Besitze von Händlern, Wirten, Konsumvereinen, Kasinos, Logen und ähnlichen Vereinigungen befinden, unterliegen der Nachsteuer. Auch dieses Gesetz tritt einen Monat nach der Verkündung in Kraft.

Wesentlich verschieden von diesen Getränkesteuergesetzen ist das neue Gesetz über das **Branntweinmonopol**. Durch dieses wird die Verarbeitung von Branntwein zu Trinkbranntwein und der Handel mit solchem Trinkbranntwein ausschließlich dem Reiche vorbehalten, das seine Rechte durch eine neu zu schaffende Behörde, die Monopolverwaltung, ausübt. Das Branntweinmonopolgesetz ist das komplizierteste und umfangreichste unter den neuen Steuergesetzen und umfaßt nicht weniger als 266 Paragraphen. Seine Verständlichmachung ist in einem kurzen Auszug unmöglich. Der Reichstag selbst hatte zu seiner Beratung eine Sonderkommission eingesetzt, die trotz eifrigster Arbeit nur mit äußerster Mühe und Not noch rechtzeitig fertig werden konnte. Ein Teil der Gesetzesbestimmungen tritt mit der Verkündung, ein anderer mit dem 1. Oktober 1918, die übergroße Mehrheit der Paragraphen aber erst durch besondere Kaiserliche Verordnung in Kraft. Die Vorarbeiten zur Durchführung dieses Gesetzes werden voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Als erstem Gesetz, das ein Reichsmonopol schafft, kommt ihm eine ganz besondere Bedeutung zu.

Fochs verlorene Mühe.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 26. Juli, abends. Amtlich. An der Schlachtfront ein ruhiger Tag.

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Entwickelung der **großen Schlacht im Westen** beweist, wie falsch die Rechnung Fochs war, gerade im Raume von Soissons, wo er so tief gegliederte deutsche Stellungen finden mußte, die Entscheidung zu suchen, und wie wohlerwogen die deutschen Maßnahmen waren. Sie gingen von der Voraussetzung aus, daß in diesen Kämpfen, die immer mehr den Charakter des **Bewegungskrieges** angenommen haben, die **Festhaltung irgend eines Geländestreifens nur eine untergeordnete Rolle** spielt gegenüber der Notwendigkeit, an der maßgebenden Kampfstelle stark zu sein, die Freiheit des Handelns sich zu wahren und die eigenen Kräfte nach Möglichkeit für künftige Aufgaben zu schonen. Gern möchte die Entente jetzt den Glauben erwecken, sie habe diesmal durch ihre Gegenoffensive **nur den deutschen Stoß aufhalten**, nicht aber den entscheidenden Durchbruch erzwingen wollen. Dem steht die Tatsache gegenüber, daß Foch in diesen schweren Kämpfen, in denen er jetzt eine gewisse Kampfpause eintreten lassen mußte, nicht weniger als 38 französische, 6 amerikanische, 2 italienische und 4 englische, also im ganzen 50 Divisionen, eingesetzt hat. Das heißt: die Italiener mußten alles hergeben, was sie nach Frankreich gesandt hatten, die Amerikaner so ziemlich alles, was dort zurzeit frontbereit ist, und nur die Engländer einen im Vergleich zu ihren gesamten Kräften geringen Bruchteil.

Während die deutsche Heeresleitung alles darauf anlegt den Gegner nach Möglichkeit zu **schwächen**, und es darum nur zu ihrer Rechnung stimmt, wenn er jetzt bei seinen zahlreichen vergeblichen Massenstürmen ungeheure Opfer bringt, hat Foch außer Acht gelassen, daß die gegenwärtige Lage im Westen bei einer frontalen Schlacht bloß durch taktische Maßnahmen, nicht aber durch strategische Operationen zu dem von uns immer erstrebten Ziele gelangen kann, den Gegner zu möglichst großen Verlusten, bei möglichst geringer Inanspruchnahme der eigenen Reserven, zu zwingen und so das Kräfteverhältnis zu eigenem Gunsten immer mehr zu wandeln. Nunmehr nutzt der Feind die Atempause, um wieder neue Kräfte heranzuführen. Zwischen Soissons und dem Suippestal ist er zum Angriff vorgegangen, wurde aber im Gegenstoß zurückgeworfen. Seine Teilvorstöße zwischen Aisne und Marne hatten den gleichen Mißerfolg, dagegen konnten wir an der Ourcq ihn sogar aus seinen vorderen Linien herauswerfen und südlich des Flusses seine Angriffe völlig abweisen. Dasselbe Schicksal hatte er an der Marne westlich von Vincelles. Nur im starren Grabenkrieg hat zähes Beharren unter Umständen entscheidende Bedeutung. Den Vorstellungen, die sich in ihm gebildet haben, entspringt auch der Glaube, daß es auf die Behauptung jedes einzelnen Frontteils so sehr ankommt. Ganz abgesehen davon, daß wir nur jenes Gelände, das wir am 31. Mai und 1. Juni gewonnen hatten (sogar das vom 31. Mai nur zum Teil), und zwar **freiwillig**, aufgegeben haben, und daß der Geländegewinn des Gegners höchstens ein Fünftel bis ein Sechstel des Geländes umfaßt, das wir bei der Aisneoffensive erkämpft haben, ist es uns gelungen durch unsere Maßnahmen einen unnötigen Verbrauch der Reserven zu vermeiden und mit verhältnismäßig geringem Aufwand den Stoß Fochs aufzuhalten. Er begegen hält an seinem unmöglichen strategischen Ziel fest, den zangenmäßigen Durchbruch bei Reims und Soissons durchzusetzen.

* * *

Nach den außergewöhnlich verlustreichen Angriffen zwischen Aisne und Marne hat der Feind, der hier den erstrebten Durchbruch trotz des **rücksichtslosesten Menscheneinsatzes** nicht erzwingen konnte, in den beiden letzten Tagen vorläufig nur noch die Kraft zu **erfolglosen Teilangriffen** gefunden. In den gestrigen Morgenstunden griff er unter starkem Feuerschutz unsere Stellungen bei Villemontoire an. Gleichzeitig stieß er vergeblich gegen die nördlich anschließende Front vor. Seine Bewegungen und Bereitstellungen lagen mehrfach unter wirksamstem deutschen Feuer. Bei Abwehr und Gegenstoß brachten wir 120 Franzosen als Gefangene ein. Auch bei Dulcigny-le-Chateau erneuerte der Feind seine Bemühungen. Hier scheiterten die Angriffe nach harten Kämpfen unter besonders schweren Feindverlusten. Auch die Gegend von Cency war der Schauplatz erbitterter, hin und her wogender Teilkämpfe, in denen der Gegner vergeblich hohe Opfer brachte. An der Marne scheiterten nach einstündiger Artillerievorbereitung am späten Vormittag in der Gegend von Dormans feindliche Angriffe; sie wurden bis zum Abend unvermindert heftig fortgesetzt und entschieden sich zu unseren Gunsten. Südwestlich Reims hatten mehrfach feindliche Angriffe dasselbe Schicksal. Von Boulemmes aus auf das Kampffeld vormarschierende feindliche Kolonnen gerieten in das Schnellfeuer unserer Batterien und hatten schwerste Verluste zufolge. Auch hier blieben bei den Kämpfen 100 Franzosen in unserer Hand. Weitere 52 Gefangene wurden nördlich von Beuilly eingebracht.

In der Gegend von Mailly liegen vom letzten Feindangriff her noch 12 **zerschossene Tanks** im Kampfgelände. An allen Stellen, wo der Feind Kampfformationen einsetzte, besonders auf der Hauptkampffront zwischen Aisne und Marne, hatte er bei jedem Einsatz **ungeheure Verluste an Panzerwagen**.

Der gestern gemeldete südwestlich Bucquoy abgewiesene feindliche Angriff wurde laut nachträglicher Meldung nach breiter und tiefer Artillerievorbereitung von starken Kräften durchgeführt und war, wie aus einem aufgefundenen Befehl hervorgeht, gründlich vorbereitet. Hier sind noch Vorfeldkämpfe im Gange.

Nach kurzem, sehr heftigen, gegen unsere Front von westlich Albert bis zur Somme einsetzendem Feuer aller Kaliber griffen Engländer in drei Wellen mit stärkeren Kräften unsere Stellung nördlich Dernancourt an. Er wurde teils vor unseren Linien, teils durch sofortigen Gegenstoß unter starken Verlusten vertrieben und eine größere Anzahl Engländer gefangen.

Oestlich der Suippes setzte am 25. Juli 4 Uhr 15 Min. morgens starkes feindliches Feuer ein, worauf der Gegner in etwa 5 Kilometer Breite angriff. Er wurde auch hier verlustreich abgewiesen. 3 Offiziere und 52 Mann blieben in unserer Hand. Nach Gefangenenaussagen hatte der Angriff die Wiedernahme der alten französischen Stellung zum Ziel.

Aus der Schlacht im Westen.

Genf, 26. Juli. Der „Temps" meldet von der Front: Das unausgesetzte Zuströmen amerikanischer Verstärkungen in die Kampfzone läßt mit Bestimmtheit auf neue **große, weitgesteckte Angriffsziele Fochs** schließen. Die jetzige Offensive ist durch den deutschen Gegendruck **nicht zu ihrer vollen Entwickelung** gekommen.

Zürich, 26. Juli. Der „Secolo" meldet aus Paris: Der Gemeinderat erhielt eine Depesche des Generals Foch, der die vom Militärgouverneur übermittelte Bitte des Gemeinderates, Paris außerhalb der Beschränkung der Kriegszone zu erklären, abschlägig beschied.

Der „Temps" meldet, daß die Geheimarchive des Staates am letzten Montag außerhalb des Gefechtsbereiches Paris gebracht wurden.

Zürich, 26. Juli. Der „Secolo" schreibt, am 1. Juli sei die Zahl der **Gesamtententetruppen** auf etwa 5 Millionen Mann zu beziffern gewesen. Unmittelbar an den Fronten ständen etwa 3 Millionen Mann.

*

Der Wiener Bericht.

Wien, 26. Juli. WTB. Amtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz. Bei Canove in den Sieben gemeinden scheiterte ein feindlicher Vorstoß. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Albanien. Zwischen Knci und dem Meere sind wir an

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

mehreren Stellen bis an den Zement gelangt. Unser Vorbringen löste heftige Gegenstöße des Feindes aus.

Der Chef des Generalstabes.

Hussareks Programm.

Wien, 26. Juli. (Wiener Korr.-Bureau.) Abgeordnetenhaus. Vor voll besetztem Hause und dicht gefüllten Tribünen hielt Ministerpräsident v. Hussarek seine

Programmrede,

in der er ausführte:

Der gewaltige Krieg drückt allen öffentlichen Gefühlen seinen Stempel auf und steckt dem politischen Wirken gebieterisch ein Ziel. Es gilt, in fester Gemeinschaft mit dem altverbündeten Deutschen Reiche, mit dem uns stets hochgehaltene, im Feuer des Kampfes gehärtete und in noch innigerer Verknüpfung für die künftigen Zeiten unzerreißbare Bande der Freundschaft und Treue umschlingen (Lebhafter Beifall links), sowie mit den tapferen Waffengefährten, die uns dieser Krieg gewonnen hat, das erfolgreiche Ende des furchtbaren Krieges zu erzwingen. Es gilt, nach Jahren harter Prüfung, kraft der unvergleichlichen Heldentaten unserer tapferen Heere zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, hinsichtlich dessen die berufenen Staatsmänner der Mittelmächte ihre niemand bedrohenden und auf die allgemeine Volksversöhnung gerichteten Absichten (Beif.) öffentlich und unzweideutig festgelegt haben. Die Regierung wird ihre ganze Kraft dafür einsetzen, um, so weit es an ihr liegt, zur Erreichung dieses heiß ersehnten Zieles beizutragen (Beifall), für das die Machtentfaltung nach außen allein nicht genügt, sondern das nicht minder auch innere Stärke und Geschlossenheit voraussetzt. (Zustimmung.) Um diese aber zu erreichen, ist ein stetes verfassungsmäßiges Zusammenwirken in den gesetzlich berufenen Vertretungskörpern unbedingte Voraussetzung, an der die Regierung unbedingt festhalten wird.

Der Ministerpräsident fuhr fort: Die nächste unmittelbare Aufgabe ist die Votierung des Budgetprovisoriums. Darüber hinaus wird es sich für die nächste Zukunft darum handeln, Vorbereitungen für die Klärung und Ordnung jener großen Fragen zu treffen, welche sich einer vollgeregelten Kontinuität unseres Verfassungswesens entgegenstellen, während des Krieges aber die Unaufschiebbarkeit ihrer Lösung schärfstens dargetan haben. Ich meine die großen Probleme des nationalen Lebens im Staate, die nur innerhalb der Monarchie und durch ihre berufenen Gewalten zur Entscheidung gebracht werden können. Die Regierung erachtet es zunächst für ihre Pflicht, unablässig an der Erweckung der Atmosphäre des Vertrauens zu wirken, in welcher dann unter ihrer Führung an eine schrittweise Bewältigung der zahlreichen komplizierten einschlägigen Aufgaben mit der Bürgschaft für ihre Dauer herangetreten werden kann. In inniger Wechselwirkung mit diesen steht das Problem der zeitgemäßen Verwaltungsreform, welche wir uns im Wege einer ausgedehnteren Heranziehung der Interessenten zu den Aufgaben der Verwaltung denken. Hierdurch würden zugleich die Voraussetzungen geschaffen, um auch für so manches Gebiet eine Entspannung zu erzielen, wodurch die vorerwähnten Fragen unvoreingenommen einer ruhigeren Behandlung zugänglich und schließlich lösbar gemacht würden. Nicht minder muß die ständige Mitwirkung des Reichsrates in den Angelegenheiten des Ernährungswesens gesichert bleiben. Es handelt sich hier um eine Existenzfrage der ganzen Bevölkerung.

Ganz besondere und unaufschiebbare Bedeutung wird die Ordnung der Finanzen besitzen. Von der richtigen, energischen und raschen Lösung dieser Probleme hängt das Schicksal aller Schichten der Gesellschaft und das Los jedes einzelnen ab. (Zustimmung.) Ebenso wird die Mitarbeit des Reichsrates erheischt für das große Werk des wirtschaftlichen Wiederaufbaues auf breitester Basis. (Beifall.) Ich habe hier ebenso viel die Schaffung ökonomisch gesunder Voraussetzungen für die gesamte Produktion und Industrie wie für die so sehr bedrängte und beengte Landwirtschaft im Auge, als auch die Wiedergewinnung befriedigender Lebensbedingungen für die gesamte Bevölkerung, insbesondere den durch die materiellen Wirkungen des Krieges schwer betroffenen Mittelstand, und für eine sich in dem Rahmen dieses allgemeinen Wiederaufbaues einfügende Fortentwickelung der sozialen Fürsorge, wie sie das ethische Bewußtsein als Gegenleistung des Staates für die aufopfernde Haltung der breiten Schichten an der Front und daheim mit Recht erfordert.

Wir bringen den unerschütterlichen Glauben an eine glorreiche Zukunft unseres Staatswillens und bringen den festen Willen mit, seine reichen Kräfte für den Dienst seiner obersten Zukunftszwecke zu sammeln. Wir müssen bestrebt sein, die Grundlagen gemeinsamer vertrauensvoller Arbeit zu schaffen, die nicht ohne gegenseitige Offenheit und Geradheit vollbracht werden kann. In dieser Richtung wenden wir uns zunächst an jene Gruppen, die nach ihrer grundsätzlichen Stellung schon früher an der Seite des im schwersten Kampfe ringenden Staates gestanden haben, und halten uns die Pflichten dieses erprobten Verhältnisses auch unsererseits gegenwärtig. Wir möchten aber auch bei jenen, die eine ablehnende Haltung einnehmen, uns wenigstens jenes Maß von Vertrauen erringen, wie es loyale Gegner einander zollen. Gerechtigkeit gegen alle, gegen jeden Volksstand und gegen alle sozialen Schichten muß der oberste Leitsatz sein und bleiben. (Zwischenrufe der Abgeordneten Pantz und Teufel: „Wo ist der deutsche Kurs?" Gegenrufe der Tschechen.) Wir würden uns glücklich schätzen, wenn es uns vergönnt wäre, ein Stück der Riesenarbeit, die die Zeit von unserem Vaterlande verlangt, gut und gediegen zu leisten. (Lebh. Beifall.)

Der Ministerpräsident wird beglückwünscht. Das Haus begann hierauf die zweite Lesung des Budgetprovisoriums.

Wien, 26. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 215 gegen 196 Stimmen das sechsmonatige Budgetprovisorium sowie in einfacher Abstimmung den 6-Milliardenkredit an. Die Mehrheit, die für die Vorlage stimmte, setzte sich aus Christlich-Sozialen, den deutschnationalen Parteien, sowie Deutschradikalen, den Rumänen, dem Polenklub, einem Teil der Italiener zusammen. Das Haus trat die Sommerferien an.

Aus dem Dunkel Rußlands.

Das Reutersche Bureau erhielt die amtliche Mitteilung, daß Japan den Vorschlag der Vereinigten Staaten, den tschecho-slowakischen Armeen in Sibirien beizustehen, angenommen hat.

Jaroslaw ist bei der Wiedereroberung durch die rote Garde in einem vierzehntägigen Kampfe durch Artilleriefeuer fast vollständig zerstört worden. 350 weiße Gardisten, größtenteils ehemalige Offiziere, wurden standrechtlich erschossen.

Die heutige Regierungspresse veröffentlicht Aufrufe, worin erklärt wird, daß der tschechisch-slowakische Aufstand und das Abenteuer der Sozialrevolutionäre in letzter Zeit verhinderten, auch jene spärlichen Lebensmittel zu erhalten, die bisher verteilt wurden. Gestern und heute unterblieb vollständig die Brotausteilung. Es seien außerordentliche Maßnahmen getroffen worden, nur müsse Ruhe bewahrt werden, damit die Hoffnungen der Feinde auf eine Hungersnot sich nicht erfüllten.

Am Sonntag fanden in Moskau in vielen Kirchen Totenmessen für den Exzaren statt.

Für den Exzaren wurde ein feierliches Requiem auch in der russischen Kapelle in London abgehalten. Die Kapelle war überfüllt. Der König, die Königin, der Herzog von Connaught und andere Mitglieder der königlichen Familie waren in tiefer Trauer zugegen sowie nahezu die ganze russische Kolonie und Abordnungen des Offizierkorps des 2. Dragoner-Regiments, deren Ehrenoberst der Verstorbene war.

Die Mörder des Zaren. Die Moskauer „Bjednota" nennt die Namen der drei Mitglieder des Sowjets aus Jekaterinburg, die den Zaren getötet haben: Bjeloborodow, Ardejkew und Jokolow. „So hat," schreibt das Blatt, „der muskelstarke Arm des Proletariats endgültig die Ketten des Zarismus gesprengt. Ein Arbeiter hat das Todesurteil unterschrieben, einer hat den Zaren bewacht und einer ihn von Tobolsk nach Jekaterinburg gebracht. Drei Arbeiter waren es, in deren Hände die Geschichte das Schicksal Nikolaus des Letzten gelegt hat."

Der englische Munitionsstreik

soll bereits über 150 000 Arbeiter umfassen. Den Anfang machten die Arbeiter in Birmingham, die beschlossen hatten, am Mittwoch mit dem Streik zu beginnen, falls die Regierung den Plan einer Nationierung des Arbeitsmarktes nicht aufgebe. Der in Coventry begonnene Munitionsarbeiterstreik dehnte sich dann am Mittwochabend auf ganz Birmingham aus, wo 60 000 Arbeiter die Arbeit niedergelegt haben. Bis zum Eingreifen der Regierung ist das Selbstbestimmungsrecht der gelernten Arbeiter aufgehoben. Am Donnerstag stieg die Zahl der Feiernden auf 150 000 Männer und Frauen. Am Mittwochabend kündigten auch 8000 Arbeiter in Manchester den Streik an.

Churchill erklärte am Mittwoch im Parlament, das Ministerium habe, bevor es den angefeindeten Erlaß anordnete, sich bei den verantwortlichen Gewerkschaftsführern einen vollständigen und eingehenden Bescheid verschafft. Er sei überzeugt, daß die öffentliche Meinung mit ihm darin einig sei, daß den Streikenden gegenüber keine Rücksicht genommen werden dürfe und daß sie zum ak- [illegible] auch weiterhin ihre Arbeit in einer Zeit [illegible], da das Land sie am nötigsten brauche. Es wäre nur eine gerechte Strafe, wenn die Streikenden in die Schützengräben geschickt würden. Das Munitionsministerium scheint entschlossen zu sein, an dem fraglichen Embargo, das es als unumgängliche Zwangsrationierung der verfügbaren geschulten Arbeiter der für die Rüstungsindustrie arbeitenden Werke hinstellt, trotz der Streikdrohungen festzuhalten. Es ließ in etwa 100 Fabriken, wo bisher Embargo verfügt wurde, entsprechende Bekanntmachungen anschlagen.

Kleine politische Nachrichten.

Kaiser Karls „Mission" an den Rumänenkönig. Im Anschluß an die Veröffentlichung des k. und k. Korrespondenzbureaus über die „Mission", die Kaiser Karl durch den Oberst Randa dem König Ferdinand von Rumänien überbringen ließ, war die Behauptung aufgestellt worden, daß diese Entsendung im Einverständnis mit der Reichsregierung erfolgt sei. Demgegenüber erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die kaiserliche Regierung über die Mission des Obersten Randa vorher nicht verständigt worden ist, so daß von einem Einvernehmen hier nicht gesprochen werden kann.

Wiederverwendung. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, wonach der Kaiser den Grafen Polzer-Hoditz unter dem Ausdrucke seines Dankes für die rege und opfervolle, von Hingebung für seine Person erfüllte Dienstleistung vom Amte des Kabinettsdirektors enthebt, ihm den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verleiht und sich seine Wiederverwendung im Dienste vorbehält, bis zu deren Ermöglichung der Kaiser den Uebertritt des Grafen Polzer-Hoditz in den zeitlichen Ruhestand genehmigt. Gleichzeitig ernennt der Kaiser den früheren Ministerpräsidenten v. Seidler zum Kabinettsdirektor.

Deutsche Flieger über Paris. „Petit Parisien" meldet aus Paris: In der Nacht vom Sonntag zum Montag überflogen deutsche Flugzeuge zweimal die Stadt. Sie warfen Bomben ab und richteten Sachschaden an. Mehrere Personen wurden verwundet.

Take Jonescu ist in Begleitung des ehemaligen rumänischen Finanzministers Kitilescu in Paris eingetroffen.

Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg wird als finnischer Thronkandidat genannt, der finnländische Landtag sollte ihn gewählt haben. Die ganze Nachricht ist glücklicherweise erfunden.

Der Deutsch-amerikanische Nationalbund aufgelöst. Nach Mitteilungen aus Newyork ist der fast alle größeren deutsch-amerikanischen Vereine und Verbände umfassende Deutsch-amerikanische Nationalbund, dessen Mitgliederzahl nach und nach auf mehr als zwei Millionen angewachsen war, am 12 April d. J. aufgelöst worden. — Aus Newyork wird gemeldet: Die Regierungsvorlage, die das Erscheinen sämtlicher deutschen Zeitungen untersagt, wurde von der gesetzgebenden Versammlung angenommen.

Zur Kriegslage.

Während alle Augen der Welt auf die kriegerischen Ereignisse an unserer Westfront gerichtet sind, von denen wichtige Entscheidungen oder Vorentscheidungen bestimmt erwartet werden, tut sich in den russischen Vorgängen den Gegnern ein neuer Hoffnungsherd auf, den sie um so eifriger mit ihren Wünschen und Begehrungen umgeben, je mehr sie erfahren, daß die amerikanischen Erwartungen und Verheißungen die sicher vorausgesetzte Wirkung nicht haben. Und wenn die Entente jetzt überall in ihrer Presse verbreitet, daß die Tschecho-Slowaken auf Moskau ziehen und von Murman aus Petersburg bedroht würde, dann klingt daneben die halbe Zuversicht auf, als ob der neue Widerstand in Rußland gegen Deutschland bereits organisiert wäre.

Diese ganze Lage in Rußland fällt aber nicht allein Deutschland, sondern auch seinen Waffenbrüdern an der Donau, auf dem Balkan und an den Dardanellen zur Last, von denen man immer annimmt — und das tun namentlich die Feinde! — daß sie das Vierbündnis weniger ernst nehmen als Deutschland, sein unbestrittener Führer, und dies nicht nur seiner Größe und Machtmittel, sondern vor allem auch der ihm obliegenden Verantwortlichkeit halber. Der Deutsche tut in diesem Bundesverhältnis seine Pflicht genau so, als ob es sich allein um seine Heimat handle. Er kämpft für Oesterreich, mit den Bulgaren und in der Türkei, als gälte es, seine eigene Flur zu verteidigen. Er weiß ja auch, weil er weitschauend ist, daß er auf diesen Kampfplätzen ebenso wohl für unsere Sicherheit streitet, als an unseren eigenen Grenzen. Auf eine weniger tiefe Auffassung der Waffenbrüderlichkeit bei den Bundesgenossen glauben die Feinde oftmals ihre Hoffnung auf Abfall begründen zu können. Aber vielleicht ist es nur die ganz anders zusammengesetzte Volksart, die diesen Anschein erweckt, das Leichtere, Beweglichere, minder Ernste und Tiefe. Denn im einzelnen wissen alle drei doch genau, daß sie ohne Deutschland verloren wären. Wenn Graf Czernin kürzlich den Krieg letzten Endes lediglich als ein Duell zwischen Deutschland und England hinstellte, so trägt das weder der Geschichte noch den jetzigen Kriegszielen der Entente Rechnung. Oesterreich könnte sich den Aufteilungs- und Abtrennungsgelüsten gegenüber doch keinen Augenblick halten, und wenn auch Rußland z. Zt. ausscheidet, so würde Italien, das sich auf 25 Entente-Völker stützt, doch seine Ziele niemals aufgeben. Und die erbarmungsvolle innere Hilflosigkeit der Donau-Monarchie böte jedem Feinde die Hand. Das weiß man in Wien sehr wohl, muß aber wohl weitestgehende Rücksichten nehmen. Und die Bulgaren, von denen es heißt, daß sie „satt" seien, würden ohne den Schutz des Bündnisses todsicher wieder auf ihr verkleinertes Staatsformat beschränkt. Die feindlichen Balkanvölker würden ihm die Ausdehnungsgelüste schon austreiben. Wenn die Türkei jetzt in aller Stille bereits den größten Teil von Tripolis zurückerobert hat, wenn sie in ihren Hoffnungen auf Aegypten fest bestärkt wir — zuletzt durch die Rede des neuen Staatssekretärs v. Hintze an den Khediven von Aegypten, den der deutsche Außenminister den rechtmäßigen Herrscher des Nillandes nannte — so vermag sie das alles nur im Schutz des Vierbundes. Wie wäre es ihr allein wohl [illegible] bei dem [illegible] Nachfolger Kühlmanns die Bürgschaft für ein Wiedererlangen Aegyptens an die Türkei besonders übel nehmen, das ist nicht verwunderlich.

Diese flüchtige Uebersicht zeigt schon, wie sehr unsere Bundesfreunde nicht nur mit unserem Schicksal verwebt sind, sondern auch, daß ihre eigensten Lebensbedingungen mit dem Vierbunde stehen und fallen. Klingen deshalb auch einmal Stimmen daher, die wir nicht recht verstehen — nach unserer Auffassung vom Staate lockert sich das Gefüge der Doppelmonarchie schon viel zu sehr — so sollen wir deshalb nicht gleich an ein Knistern im Bau des Bundes denken. Die Weise zu fühlen und reden ist dort eine andere, als bei uns. Selbst wenn die Völker weniger Verantwortlichkeit gegenüber unseren feierlichen Abmachungen fühlten, sie würden doch durch die eiserne Notwendigkeit dabei erhalten.

Indessen gehen die Bemühungen, zwischen Deutschland und der Donaumonarchie ein festeres Band zu knüpfen, erfolgreich weiter, und die Begründung des deutschen Wirtschaftsrates für Mitteleuropa bildet einen bedeutungsvollen Schritt auf dem Wege zu diesem Ziele. Der neue Ministerpräsident hat sich ebenso stark und unanzweifelbar zum deutschen Bündnis bekannt; im übrigen aber merkt man seinem Programm die furchtbare Verlegenheit des Durchkommens an, und die geringe Mehrheit, mit der er das Budget durchbrachte, deutet auch nur auf einen gelungenen Schachzug hin, nicht auf eine anwachsende Mehrheit für die Regierung. Naumanns „Mitteleuropa" erweist sich auch insofern immer mehr als eine deutsche Notwendigkeit, als die Vereinigung der beiden großen Staaten auch der Donaumonarchie mehr Kraft gibt, ihre inneren Probleme zu lösen oder zu besiegen. Die Zollunion muß die erste wirtschaftliche Stufe zu dieser Verengerung des Bündnisses sein. Die beiden Hauptstaaten bilden auch in Zukunft den Block, an den die beiden anderen sich angliedern. Je erfolgreicher die Arbeit an dem Bündnis Berlin-Wien sich gestaltet, desto fester hält der ganze Vierbund, die feste Grundlage für unsere Zukunft, für unsere Kämpfe und Siege, für die Neuverteilung der Welt. Wir sind weit davon entfernt, zu glauben, daß die Westmächte uns vom Weltverkehr abschneiden könnten. Aber selbst wenn jemand diesen Fall annähme, müßte der Vierbund seine Rettung sein, denn nur durch ihn bleibt der ganze nahe und ferne Osten unser, der uns, zeitweise wenigstens, das offene Meer ersetzen muß. Aber auch dieses müssen und werden wir frei und unbeschränkt haben; das ist der letzte Sinn des Krieges und seiner großen, heiligen Blutopfer.

Aus aller Welt.

Kriegergräber-Fürsorge. Die gemeinsten Beschimpfungen und Verdächtigungen hat sich das deutsche Volk während einer vierjährigen Kriegsdauer stolz und still gefallen lassen. Man hat uns Hunnen und Barbaren genannt, hat uns alle nur erdenklichen Scheußlichkeiten angedichtet, hat uns selbst vorgeworfen, wir vergriffen uns an den Leichen der gefallenen Feinde! Als im Frühjahr 1918 unsere Offensivstöße begannen, hatten wir Gelegen-

Landesbibliothek Oldenburg

heit, festzustellen, daß unsere Feinde sich hätten Gräberschändungen zuschulden kommen lassen. Demgegenüber sei jetzt, bei Ablauf des vierten Kriegsjahres, zusammengestellt, welche große Anzahl von Gräbern feindlicher Heeresangehörigen von unserer Heeresverwaltung gepflegt wird. Es sind sowohl im Frontbereiche, als auch in der Heimat 90 611 Gräber von Franzosen, darunter 1654 von Offizieren, 13 812 Gräber von Engländern, darunter 704 von Offizieren, 292 533 Gräber von Russen, darunter 1638 von Offizieren, 4190 Gräber von Belgiern, darunter 44 von Offizieren, 1172 Gräber von Serben, darunter 1 von Offizieren, 27 691 Gräber von Rumänen, darunter 187 von Offizieren, 3024 Gräber von Italienern, darunter 29 von Offizieren; im ganzen 433 033 Gräber von Feinden, darunter 4257 von Offizieren. Das sind Zahlen, die unseren Gegnern Hochachtung abnötigen und ihnen zeigen sollten, daß wir trotz Krieg und Not unsre edle deutsche Menschlichkeit nicht verlernt haben.

Karl Scheidemantel, der ausgezeichnete Sänger, der sich vor sieben Jahren von der Bühne zurückgezogen hat und seitdem in Weimar lebt, wird zum Herbst nach Berlin übersiedeln, um hier seine reichen, auch literarisch bewährten Erfahrungen als Stimmbildner dem Unterricht dienstbar zu machen.

Ein Hodler gestohlen. Wie der Schweizerische Preßtelegraph meldet, wurde am Mittwochnachmittag aus dem Züricher Kunsthaus ein Gemälde von Ferdinand Hodler „Der Staatsschnitzer", seit 1910 im Besitz der Kunstgesellschaft, aus dem Rahmen herausgeschnitten und entwendet. Das Bild, das einen Wert von ungefähr 10 000 Franken darstellt, ist signiert „F. H. 1880" und mißt 19 : 24 Zentimeter.

Gaffers „Wieland" eingeschmolzen. Als erstes Opfer unter den Denkmälern Weimars ist soeben die bekannte Statue Wielands, die von Gaffer in Wien entworfen, in München gegossen und am 4. September 1857 enthüllt wurde, von ihrem Sockel entfernt worden. Es werden wohl ein paar andere Denkmäler demnächst folgen müssen.

Professor Hermann Schnelder, der Chefredakteur der „Fliegenden Blätter", ist, wie aus München gemeldet wird, im 72. Lebensjahre gestorben.

Zur Erstaufführung von Goerings „Seeschlacht" im Fürstlichen Schauspielhaus zu Pyrmont lädt Dr. Ulbrich, unser früherer Dramaturg, ein.

„Weddigen." Wie wir hören, ist beabsichtigt, U-Kreuzern den Namen besonders verdienter U-Boot-Kommandanten zu verleihen. So hat einer der U-Kreuzer bereits den Namen „Kapitänleutnant Weddigen" erhalten.

Folgende drei Spionagefälle gelangten in den letzten Tagen zur Aburteilung:

Durch Urteil des Kriegszustandsgerichtes in Hamburg wurde der Schweizer Erwin Allemann wegen Landesverrats zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er richtete mehrere Spionageberichte mit militärischen Nachrichten an eine schweizerische Adresse, die für den feindlichen Nachrichtendienst bestimmt waren. Die Nachrichten wurden durch die Wachsamkeit der zuständigen Behörden aufgefangen.

Durch Urteil des Reichsgerichts wurde die Verkäuferin Karoline Koch aus Marburg zu 4 Jahren Zuchthaus wegen versuchten Landesverrats verurteilt. Sie wurde in Zürich durch feindliche Agenten verleitet, militärische Nachrichten aus Deutschland an Deckadressen in der Schweiz zu senden. Die Briefe wurden von den zuständigen Behörden aufgefangen.

Durch rechtskräftiges Urteil des Oberkriegsgerichts in Würzburg wurde der fahnenflüchtige Kanonier Karl Buchert zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 12 Jahren, Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Entfernung aus dem Heere und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren wegen Fahnenflucht, Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse verurteilt. Buchert machte in Holland, wohin er fahnenflüchtig wurde, dem feindlichen Nachrichtendienst gegen Bezahlung Mitteilungen über die Frontverhältnisse und andere geheime militärische Angelegenheiten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderem Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 27. Juli.

* **Das Eiserne Kreuz erwarben** auf dem Felde der Ehre: Kanonier Oosterloo, in einem Fußart.-Regiment, Sohn der Wwe. Oosterloo, hier. — Dragoner W. Reinhards, Sohn des Fuhrmanns B. Reinhards zu Osternburg. Gleichzeitig erhielt er das Friedrich-August-Kreuz.

* **Eine Viehschiebung,** wie sie im Oldenburger Lande noch nicht dagewesen ist, nannte der Staatsanwalt die Verfehlung, die dem Viehhändler Georg Maß aus Varel vor der Strafkammer zur Last gelegt wird. Er hat unerlaubterweise 42 Stück Rindvieh, darunter viele Tiere, deren Ausführung überhaupt verboten war, von der Station Hahn aus nach Sachsen verschickt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe und für jedes ausgeführte Stück Vieh 1000 M Geldstrafe. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Wiffer, gab der Meinung Ausdruck, daß Oldenburg sich eines ausgezeichneten Rufes erfreue, wenn dies die größte in seinen Grenzen vorgekommene Viehschiebung sei. Unter den kriegswirtschaftlichen Bestimmungen gäbe es manche, die der Natur widersprächen. Den Viehhändlern sei es ungeheuer schwer gemacht, ihren Beruf auszuüben. Die Strafkammer verhängte über den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und eine Geldstrafe von 6000 Mark. Der Angeklagte habe der Allgemeinheit außerordentlich geschadet, daher seien außer einer empfindlichen Freiheitsstrafe auch hohe Geldstrafen am Platze.

* **Oldenburger Turnerbund.** Obgleich der weitaus größte Teil der Mitglieder des Oldenburger Turnerbundes dem Rufe des Vaterlandes Folge leisten mußte und da draußen in Not und Tod dem Ansturm der Feinde auf dem Lande, zu Wasser und in der Luft mit bewundernswertem Erfolg Trotz bietet, ist es dank aufopfernder Tätigkeit eines kleinen Häufleins nicht mehr felddienstfähiger oder aus anderen Gründen hier zurückgebliebener Vereinsmitglieder ermöglicht, den Turnbetrieb wenigstens in den Sommermonaten aufrecht zu erhalten. In den Wintermonaten war dies leider nicht angängig, da die Heizung der Halle aus kriegswirtschaftlichen Gründen unterbleiben mußte. Viele junge Leute haben sich bereits jetzt zu den abendlichen Turnstunden am Montag und Freitag eingefunden, um ihren Körper durch die auf dem Haarenesch unter kundiger Leitung stattfindenden Spiele oder in der Turnhalle durch Uebungen an den Geräten zu stählen und ihm die Widerstandskraft zu geben, die der Dienst zum Schutze unseres Vaterlandes gegebenenfalls von ihnen fordern wird. Aber nicht allein jüngere Leute, sondern auch ältere Herren sieht man allabendlich sich eifrig turnerisch betätigen, um aus dem Gesundbrunnen der Turnerei sich frischen Mut und neue Kräfte für den Kampf des Lebens zu holen. Da sich der Verein trotz der Kriegszeit in der angenehmen Lage sieht, seine Turnstunden unter sachkundiger Leitung abzuhalten, ist zu hoffen, daß die Zahl der Mitturnenden bald erheblich anwachsen wird.

* **Blindengabe.** Im Sanatorium des Sanitätsrats Dr. Niemöller in Zwischenahn fand unter dem Motto: „Die Gabe, die aus Mitleid Du gespendet, dem Strahl des Lichtes gleicht sie, den ins Herz des Blinden Du gesendet", eine zweite Sammlung zugunsten der Kriegsblinden statt. Dieselbe hat den ansehnlichen Betrag von 213 M ergeben, der zugunsten der Kriegsblinden Verwendung finden soll, die beim Deutschen Verein für Sanitätshunde ausgebildet wurden und während ihrer Ausbildungszeit in dem vom Deutschen Verein für Sanitätshunde erworbenen Grundstück „Schützenhof zur Wunderburg" in Osternburg untergebracht sind, in Räumen, die durch das hiesige Lazarett eingerichtet sind. Für diese Summe wurden zur Erholung und Erheiterung dieser Aufgestandenen Musikinstrumente für die armen Schwergeprüften angeschafft. Der Deutsche Verein für Sanitätshunde benutzt gern die Gelegenheit, auch auf diesem Wege den hochherzigen Spendern im Namen der erblindeten Krieger seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

* Im „Grunewald" zu Eversten wird eine auserlesene Spezialitätentruppe am Sonntag eine Gastrolle geben. U. a. wird der bekannte Entfesselungskünstler Rudini Zähring vom Zirkus Busch in Berlin in seiner Vielseitigkeit auftreten. Weiter werden Jongleure, Bauchredner, Komiker und Soubretten für Unterhaltung der Besucher sorgen. Der Anfang ist auf 5½ Uhr festgesetzt; vorher findet um 3 Uhr eine Kindervorstellung statt. Alles Nähere durch Anzeigen.

* Für das Blindenheim sind von der Schule zu Elmendorf 57 Mk. gesammelt worden. Herzl. Dank!

* Temperaturen in den städtischen Flußbadeanstalten: Luft 10, Wasser 14 Grad.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafkammer Oldenburg.

Wegen Beamtenbeleidigung war der in Dangastermoor bei Varel wohnhafte Werftarbeiter Jürgen Diedrich Bolting angeklagt. Er glaubte sich in einem Prozeß vor dem Amtsgericht Varel übervorteilt und richtete eine Beschwerde an den Präsidenten des Landgerichts Oldenburg, in welcher dieser und Oberamtsrichter Castens in Varel beleidigt wurden. Die Strafkammer hielt dem Angeschuldigten seine Erregung zugute und ließ es mit einer Geldstrafe von 125 Mk. bewenden.

In den städtischen Lagerschuppen zu Oldenburg eingebrochen ist mehrere Male der aus dem Erziehungshause „to Hus" in Dötlingen entwichene Zwangszögling August Hadeler aus Elsfleth. Als er zum vierten Male auf so bequeme Weise für seinen Lebensunterhalt zu sorgen beflissen war, wurde er durch einen Schutzmann abgefaßt. Vor allem hatte er es auf kondensierte Milch abgesehen. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, jedoch soll versucht werden, ihm Strafaufschub zu erwirken.

Wäschediebstähle sind die Spezialität des in Berlin geborenen Arbeiters Willi Schwarten. Er eignete sich im April aus mehreren Gärten in Oldenburg zum Trocknen aufgehängte Wäsche nächtlicherweile an und verschenkte einen Teil davon an seine Hauswirtin, unter dem Vorgeben, sie von seiner Schwester bekommen zu haben. Auch in der Verhandlung bestritt er, die Wäschestücke gestohlen zu haben; ein Unbekannter habe sie ihm verkauft. Der Angeklagte wurde, eine am 14. Mai gegen ihn erkannte Zuchthausstrafe von 1 Jahr eingerechnet, in eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 8 Mon. Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihm auf 5 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Das Vorspiel zu einem demnächstigen Mordprozeß. Der Fuhrwerksbesitzer Diedrich Müller aus Delmenhorst hatte dort ein Verhältnis mit der Fabrikarbeiterin Anna Cordes, das nicht ohne Folgen blieb. Beide bewirkten nun, daß das Kind als eheliches Kind des M. in das Standesamtsregister eingetragen wurde. Die Angeklagten haben dann in Köln, wo M. Soldat war, als Eheleute gewohnt. Eines Tages wurde das Kind über die Rheinbrücke spazieren gefahren; es war plötzlich verschwunden, und gegen M. besteht nun der schwere Verdacht, es in den Rhein geworfen zu haben. Die Strafkammer betonte bei der Urteilsverkündigung, wie durch die fälschliche Eintragung bewirkt werden konnte, daß das Kind den Nachforschungen einer Vormundschaft entzogen wurde, wenngleich man dem Angeklagten eine dahingehende Absicht nicht nachweisen könne, und erkennt gegen jeden der Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Die Folgen des Müßigganges. Der 17jährige Ernst Borchers und der 19jährige Aug. Sachs aus Bremen trieben sich im Mai arbeitslos herum. In der Nacht zum 16. Mai begaben sie sich nach dem unweit Bremen belegenen Orte Stuhr, brachen dort in die Speisekammer eines einsam belegenen Hauses ein und stahlen Lebensmittel, angeblich, weil sie nichts zu essen hatten. B., der eigentliche Urheber und Täter, erhielt 2 Monate, S., der nur als Mitläufer in Frage kommt, 3 Wochen Gefängnis. Die Strafen wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet und beide auf freien Fuß gesetzt.

Eine Uhr gestohlen, sie versetzt, und, um das leichter bewerkstelligen zu können, eine Bescheinigung mit der Unterschrift einer Frau Janßen fälschlich ausgefertigt hat der 14jährige Schulknabe Wilhelm W. in Rüstringen. Unter Inaussichtstellung von Strafaufschub wurde er zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Letzte Depeschen.

Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 26. Juli. Amtlich. Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England:

18 000 Br.-Reg.-T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Amerikanische Opfer.

Rotterdam, 26. Juli. Die „Morningpost" meldet aus Newyork, daß die amerikanischen Verlustlisten der letzten 14 Tage 32 672 Namen enthalten.

Vor neuen Schlägen.

Basel, 26. Juli. Die „Times" melden von der Front: Die Umgruppierungen der letzten Tage sind beendet. Ein neuer Teil des blutigen Waffenganges wird jetzt beginnen, wozu beide Mächtegruppen mit ihren Vorbereitungen fertig sind.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Zürich, 26. Juli. Der „Secolo" meldet von der Front das Wiederaufleben des schweren Artilleriefeuers an der Front Riva-Asiago.

Englische Friedenswünsche.

Berlin, 27. Juli. WTB. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Bern erklärte Henderson in einer Ansprache in Oldham, es müsse eine internationale Atmosphäre geschaffen werden, in welcher die Streitigkeiten zwischen den Völkern geschlichtet werden könnten. Henderson forderte schließlich Lloyd George auf, durch die Vermittelung neutraler Komitees Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten. Die Vorbesprechungen würden die englische Regierung nicht binden und könnten doch zu einer Verständigung führen.

Gegen die Fliegerangriffe.

Berlin, 27. Juli. WTB. Wie mehrere Blätter aus Luxemburg melden, hat sich die Großherzogin um eine auf diplomatischem Wege mehrfach geforderte Einstellung der Fliegerangriffe der Entente auf luxemburgisches Gebiet zu erwirken, mit der Bitte an den Papst gewandt, in dieser Angelegenheit vermitteln zu wollen. Der Papst sagte die Vermittelung zu.

Holland versagt.

Berlin, 27. Juli. WTB. Laut „Berl. Lokal-Anz." sind, nachdem etwa 1000 Waggon Frühkartoffeln nach Deutschland ausgeführt worden sind, wegen des dringenden eigenen Bedürfnisses in Holland die Ausführungen eingestellt worden. Infolgedessen werden auch die 50 000 Tonnen Kohlen nicht aus Deutschland kommen. Die Verhandlungen über den weiteren Warenaustausch werden noch fortgesetzt.

Ein deutscher Schriftsteller verhaftet.

Berlin, 27. Juli. WTB. Der „Morgenpost" zufolge ist der deutsche Schriftsteller Hans Heinz Ewers wegen angeblicher deutscher Propaganda in Newyork verhaftet worden.

„Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Inserat d. H. Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen."

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Ovelgönne. Für Hausmann Hinrich Lübben in Sürwürden habe ich die zu Sürwürden sehr günstig belegene, gutgehende

Gastwirtschaft und Handlung

mit kleiner Landwirtschaft auf Mai k. J. anderweitig zu verpachten. Der jetzige Pächter gibt das Geschäft auf.

Günst. Gelegenht. auch für geeigneten Kriegsbeschädigten.

Karl Kuck, amtl. Auktionator.

Olosanta-Wäsche-Politur,

— Flasche M 2.50 —

spart Herrenwäsche

Imprägnierung und Verkauf

C. Iburg, Rastede i. O.

Prospekt kostenlos.

Vertreter gesucht.

Zu verkaufen Schreibtisch mit Aufsatz und Sofatisch. Flurstraße 34.

Bekanntmachung.

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das Nachsehen der

Heizungsanlagen

vor der nächsten Heizperiode, sowie auch kleine Reparaturen übernehme.

Kachel,

Ingenieur für Heizungs- und gesundheitstechn. Anlagen, Gaststraße 23 II.

Klavier zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter V. C. 713 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu kauf. ges. Gasherd u. Ziehlampe f. el. Licht. Angebote unter V. N. 723 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. ein Gespann

mittelgr. Pferde,

flott, fromm und zugfest, und ein kräftiges

Arbeitspferd,

1,68 groß.

H. Johnscher, Osternburg, Bremer Chaussee 100. — Telephon 678. —

Gebr. gußeis. Kesselofen, 30 L., innen oxydiert, als Viehkessel zu verk. Näh. Nadorster Chaussee 23.

Oberhausen b. Wüsting. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende schwere

Kuh.

Fr. Claußen.

Z. k. g. kl. Wage, a. l. m. Gew., u. K.-Tornist. Ang. m. Preis unt. M. 80 an d. Filiale Alexanderstr. 114.

Zu verk. eine in Hammelwardermoor belegene

Grünlandstelle

zur Größe von ca 9 ha. m. bel. Antritt. Nähere Auskunft erteilt

B. Cloystein, Aukt. Elsfleth.

Borkum. Zu kf. ges. ein

Läuferschwein,

Borg. Selbiges wird abgeholt. Angebote an

W. Schröder.

Großenmeer-Barghorn. Zu verk. ein j. schweres

Arbeitspferd,

fromm u. zugfest im Geschirr.

W. Wittje.

Bümmerstede. Zu verk. eine schwere, nahe am Kalben stehende

junge Kuh.

Wilh. Wilkens.

Großenmeer. Zu ver mehrere Fuder

Streutorf.

H. Stallkamp.

Nachhilfe

im Englischen gesucht

Donnerschweerstr. 44.

Jugendabteilung des Vaterl. Frauenvereins.

Zusammenkunft aller Mitglieder Montag, den 29. d. Mts., im Garten der Kinderküche.

Landesbibliothek Oldenburg

Nahrungsmittelverteilungsstelle des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

In der Zeit von **Donnerstag, den 1. August bis Donnerstag, den 8. August d. J.,** kommen zur Verteilung:

¼ **Pfund Kaffee-Ersatz** auf Marke Nr. 208 der roten Warenkarte,
¼ **Pfund Spezialkäse** auf Marke Nr. 209 der roten Warenkarte,
½ **Pfund Marmelade** auf Marke Nr. 210 der roten Warenkarte,
¼ **Pfund Kandis** auf Marke Nr. 226 der grünen Warenkarte,
2 Fleischbrühwürfel auf Marke Nr. 227 der grünen Warenkarte,
1 Paket Gerstensuppenmehl auf Marke Nr. 98 der Warenzusatzkarte.
1 Maggi-Suppenwürfel auf Marke Nr. 72 der Warenzusatzkarte,
1 Knorr-Suppenwürfel auf Marke Nr. 54 der Warenzusatzkarte,
1 Paket Hafermehl auf Marke Nr. 80 der Warenzusatzkarte,

Oldenburg, den 26. Juli 1918.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Bekanntmachung

betr. den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschmitteln.

Feinseife und Seifenpulver dürfen nur gegen Ablieferung des für den laufenden oder nächstfolgenden Monat gültigen, das abzugebende Waschmittel bezeichnenden Abschnitts der Seifenkarten abgegeben werden. Kann der Händler Feinseife oder Seifenpulver wegen Mangels an Ware nicht abgeben, so kann er für die ihm abgelieferten Seifenkartenabschnitte einen Gutschein ausstellen. Gegen Rückgabe des Gutscheins kann er während der beiden dem Ausstellungsmonat folgenden Monate eine entsprechende Menge Waschmittel abgeben. Bis auf weiteres berechtigen die auf Seifenpulver lautenden Abschnitte der Seifenkarte sowie die darüber ausgestellten Gutscheine nur zur Abgabe der Hälfte der darauf verzeichneten Menge. Gutscheine werden in der Verteilungsstelle, Ritterstraße 11, ausgegeben.

Oldenburg, den 26. Juli 1918.

I. V.: **Tantzen.**

Zigarren!

Offeriere für Kantinen, Hoteliers und Verbraucher meine bekannten guten Qualitäten von ℳ 600,— per Mille aufwärts. Musterversendung in Originalkisten per Nachnahme.

B. Heynssen, Zigarren-Großlager,
Gegründet 1888.
Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 93/109. Tel. Gr. 4. 5316.

In
Hassfurthers
Obst- u. Gemüsegeschäft in Osternburg,
Bremer Chaussee 17,
trifft täglich
sämtliches frisches Gemüse
ein.

Hurrel b. Hude, Zu vk.
2—3 Rinder,
1 gut. Heuwender,
1 neue Häckselmaschine,
1 guterhaltener Federwagen.
L. Tannenborg.

Zu verkaufen
1 Kinderwagen mit G. u. Matratze, fast neu.
1 Laufgitter,
1 verstellbar. Kinderstuhl mit Leder,
1 Schaukelpferd mit Fell,
1 Kinderschreibpult,
1 alte Nähmaschine
1 Kredenz,
3 Mahagoni-Stühle, gep.,
1 Staffelei,
1 elektrische Salonkrone (Messing),
1 Hängelampe für elektrisches Licht,
1 Bollb.-Waschmaschine, mehrere Bilderrahmen.
Parkstraße 7.

Theater-Restaurant
Besitzer:
Karl Hülskötter,
Best. Mittagstisch i. Abonn. 1.50 ℳ. — Reichhaltige kl. Abendplatten nach der Karte. ff. Weine. — Gutgepflegte hiesige und fremde Biere.

Verkauf
einer schönen
kl. Landstelle am Kanal.

Südmoslesfehn. Der Schachtmstr. F. F. Heisenberg, das., will wegen anderweiten Unternehmens seine am ersten Querkanal und der Hinterwieke, direkt am Hundsmühler Busch nahe der Stadt Oldenburg angenehm belegene, bisher Röttkensche Besitzung, bestehend aus dem geräumigen Wohnhause u. rund 40 Sch.-S. besten, bisher zur Blumen- und Gemüsegärtnerei benutzten Moorländereien öffentlich meistbietend verkaufen.

2. Verkaufstermin steht an auf
Montag, den 5. August d. J., nachm. 6 Uhr.
in Wöbkens Gasthaus in Eversten 4 am Kanal.

Die Stelle eignet sich vorzüglich für Städter, welche in der Nähe in ruhiger gesunder Lage eine kleine Landstelle besitzen wollen.

Auch gelangt das Haus mit weniger Land u. das Land allein zum Aufsatz.

Es soll in diesem Termine möglichst ein Abschluß erzielt werden.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Auktr., Eversten.

Osternburg. Zu verkf. ein gut erhaltener Sparherd und ein Haumesser. Schützenhofsweg 15.

Dentist Ostermayer
Oldenburg,
Peterstrasse 45. — — Telefon 1665.

Bruchleidende
bedürfen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares
Universal-Bruchband
tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.
Mein Spezial-Vertreter ist am **Dienstag, d. 30. Juli, morgens von 8—2½ Uhr,** in **Oldenburg, Deus Bahnhofs-Hotel,** und **Montag, d. 29., mittags von 3—6,** in **Delmenhorst, Hotel Post,** mit Muster **vorerwähnter** Bänder, sowie mit **ff. Gummi- und Federbändern,** neuesten Systems, in **allen** Preislagen anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und **Muttervorfall-Binden,** wie auch **Geradehalter** und **Krampfaderstrümpfe** stehen zur Verfügung. Neben **fachgemäßer** versichere auch gleichzeitig streng **diskrete** Bedienung.
Ph. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopädist, Konstanz in Baden, **Wessenbergstr. 15, Telephon 515.**

Wurzeln,
10 Pfund 2.50 ℳ,
100 „ 22.50 ℳ.
Donnerschweerstraße 2.
Verkaufszeit 9—12 und 3—6 Uhr.

Städt. Großmarkt für Gemüse u. Obst.
Freihändiger Verkauf täglich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags im städtischen Lagerschuppen, Hafenstraße 2.
In größeren Mengen vorrätig:
Rote Wurzeln,
10 Pfund 2 Mark.
Suppenerbsen,
10 Pfund 4 Mark.
Mairüben,
10 Pfund 50 Pfg.
Große Bohnen,
sehr schön u. frisch, vorzügl.
zum Einmachen,
10 Pfund 3 Mark.
Kartenausgabe in der Geschäftsstelle. Stau 13.

Ein fahrbar. **Herrenrad** zu verk. Stedingerstr. 52.

Zu kaufen ges. gut erh. **Zither.** Angebote mit Preis unter K. 229 an H. Bischofs A.-A., Osternbg.

Empfehle
Kognak XXX
Pfeffer
Vanille-Zucker
Vanille-Pudding-Pulver
Seifenpulver
ohne Karten
K. A.-Seife
Dr. Ackers Stärkemittel
Teka-Tee
bestes teeähnliches Familiengetränk
Schuhcrem
in Gläsern
echt Perga mentpapier
Eingedickte Suppenwürze
1 Pfd.-Töpfe.
Heinrich Eilers,
Achternstrasse 35.
— Fernsprecher 150. —

Auskünfte
über Herkunft, Vermögen, Familien, Heiratsauskünfte usw. sowie Kreditauskünfte liefert diskret u. gewissenh.
Aug. Wilken,
Internationales Auskunftbureau.
Gaststraße 28.

Trauer- Kleider Jackenkleider Blusen u. Röcke
in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort.
Alex Goldschmidt

Clappenburg. Zu verk. 1 fast neue
Konzertzither
Ww. Reudink.

Aelt. Ehepaar wünscht für einige Wochen
Landaufenthalt.
Volle Pension Bedingung. Angeb. mit Preisangabe unter U. U. 708 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wer n. 5j. Jungen auf d. Lande in Pflege? Angebote unter L. 230 an H. Bischoffs A.-A., Osternbg.

Sommerfrische
gesucht auf etwa 14 Tage für erholungsbedürftige ältere Dame mit 11jährigem Jungen. Angebote mit Preis nach **Bremen,** Neustadtswall 34.

Erholungsbedürftige ig. Frau sucht
Sommerfrische
in ruhiger Gegend. Preis und Angebote nach **Bremen,** Gr. Johannisstr. 170

Heiratsgesuche

Geb. **Landwirtstochter,** 23 J., wünscht m. Herrn (Landwirt) in Briefwechs. zu treten zwecks späterer Heirat. Strengste Verschwieg. w. zugef. u. vert. Angebote unter B. B. 712 an d. Filiale Langestr. 45.

Familien-Nachrichten

Geburts-Anzeigen.
Durch die glückliche Geburt einer gesund.
Tochter
wurden hoch erfreut
Carl Held und Frau
Helene geb. Voigt.
Eversten, 25. Juli 1918.

Verlobungs-Anzeigen.
Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzuzeigen
Anni Peters
Hans Großmann
Rastede.
Liebstadt in Sachsen.
Juli 1918.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Helene Grotelüschen
Johann Wennekamp
Bissel. Oldenburg.
Juli 1918.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Rosa mit Herrn Fritz Mosbach aus Hörde beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Frau Julie Rennberg
geb. Goldschmidt.
Oldenburg, zzt. Gelsenkirchen, im Juli 1918.

Rosa Rennberg
Fritz Mosbach
Verlobte.
Oldenburg, zzt. Gelsenkirchen, Uleckendorferstraße 105, und Hörde, zzt. in Urlaub.

Todes-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Donnerschwee, den 25. Juli 1918.
Heute mittag 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater,
der frühere Braumeister
Richard Ungar
im 61. Lebensjahre.
In unsagbarem Schmerze
Frau **Marie Ungar** geb. Zingel und Angehörige.
Beerdigung am Dienstag, den 30. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Krahnbergstraße 2a, auf dem Donnerschweer Friedhofe.

Hude, 26. Juli 1918.
Am 24. d. Mts. entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter
Sophie Aden
geb. Lampe.
In tiefer Trauer
Hermann Aden.
Emil Aden.
Fritz Pöpken.
Emma Pöpken geb. Aden.
Sophie Aden.
Wilhelm Pöpken.
Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. Juli, 3¼ Uhr, auf dem Friedhof zu Hude. Trauerandacht ¾3 Uhr im Sterbehause.

Munderloh, den 25. Juli.
Am 18. Juli starb im Feldlazarett 83 an einer schweren Ruhrerkrankung mein innigstgeliebter Mann, meiner drei Kinder so liebevoller Vater, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Unteroffizier
Johann Osterthun
im Alter von 36 Jahren.
In tiefer Trauer
Frau Marie Osterthun
geb. Kunst,
Kinder und Angehörige.

Nadorst, den 24. Juli 1918.
Heute starb nach langem Leiden
Johann Thoilon,
Bahnwärter a. D.,
in seinem 88. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen.
Die langjährige Pflegerin Frau **Poppanken** geb. Harms.
Die Beerdigung findet am Montag, den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Essen a. d. Ruhr, Oldenburg i. Gr., den 25. Juli 1918.
Heute nacht entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder, unsere liebe Schwiegertochter und Schwägerin
Käthe Wittje
geb. Meyer
im fast vollendeten 35. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Wittje.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, unseren
innigsten Dank.
Frau Martha Hinrichs nebst Kindern.
Johann Hinrichs.

Für die vielen Beweise herzlichst. Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes sowie allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, insbesondere Herrn Vikar Wohming für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unseren
herzlichsten Dank
August Dillmann und Frau.
Bürgerfelde, 27. Juli.

Denen, die mein. Mann die letzte Ehre erwiesen, sage ich auf diesem Wege meinen
aufrichtigen Dank.
Ww. Martha Landschoff
Osternburg,
den 26. Juli 1918.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 202 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 27. Juli 1918.

Stadtgebietsvertretung.

* Oldenburg, den 26. Juli 1918.

Die Vertretung hielt gestern auf dem Rathause eine Sitzung ab unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Tappenbeck.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wird zunächst über die

Errichtung eines Kleinkinderheims

beraten. In der letzten Sitzung ist die Errichtung des Heims beschlossen worden unter der Bedingung, daß das Artilleriedepot einen genügend großen Zuschuß leisten würde. Die Angelegenheit sollte möglichst so beschleunigt werden, daß das Heim spätestens zum Herbst en Betrieb genommen werden könnte, damit die Kinder während des Winters Obdach haben. Der mit der Auswahl eines Hauses beauftragte Ausschuß hat sich eine ganze Reihe Wohnhäuser angesehen und konnte einige hiervon als geeignet in Vorschlag bringen. Vom Artilleriedepot ist nun aber eine bindende Erklärung über die Höhe des Zuschusses bisher nicht zu erlangen gewesen, wird auch bis zum 1. August voraussichtlich nicht mehr eingehen, da noch die Genehmigung von Berlin aussteht. Unter diesen Umständen sieht sich die Vertretung gezwungen, von der Errichtung des Kinderheims zum Herbst abzusehen und die Erledigung der wichtigen Angelegenheit zu vertagen.

Vom Ziegenzucht-Verein

ist ein Gesuch um Bewilligung eines Zuschusses zur Ziegenschau eingegangen, die am 4. August bei der Turnhalle des Bürgerfelder Turnvereins stattfinden soll. Dem Verein werden 100 Mk. bewilligt. Weiter hat der Verein um Zuweisung einer genügenden Menge von Futterheu gebeten. Der Verein kann von Goldenstedt Heu beziehen, hat aber vom Ministerium die Ausfuhr nicht bewilligt erhalten. Dadurch ist der Verein in eine ernste Notlage geraten. — Die Angelegenheit gab Anlaß zu einer regen Aussprache. Es wird auf die große Bedeutung der Ziegenzucht hingewiesen und dringend gewünscht, daß der Verein mit ausreichendem Futter versorgt werde, um die Ziegen versorgen zu können. Der Magistrat wird ersucht, bei dem Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß dem Ziegenzuchtverein die nachgesuchte Erlaubnis für die Ausfuhr von Heu aus Goldenstedt baldigst erteilt wird.

Lebhafte Klagen sind im ersten Bezirk aufgetreten über den

Mangel an Schuhmachermeistern.

Der Mangel hat sich vor allem fühlbar gemacht bei den Bewohnern am Scheideweg. Es wird deshalb gewünscht, daß der Schuhmachermeister Lüschen, der gegenwärtig zum Heeresdienst eingezogen ist, zeitweilig von der Heeresverwaltung entlassen wird, um hierorts die Ausbesserung von Fußzeug vorzunehmen. Der Magistrat wird ersucht, Erhebungen anzustellen und erforderlichenfalls eine Eingabe an das Generalkommando zu richten.

Ueber den

Mangel an Aerzten

werden ebenfalls lebhafte Klagen geführt. Je länger der der Krieg dauert, desto fühlbarer macht sich der Mangel, und zwar besonders in den Außenbezirken. Wiederholt sind Todesfälle eingetreten — noch in letzter Zeit — weil Aerzte nicht rechtzeitig erscheinen konnten. Es bietet sich nun eine Gelegenheit, den Mangel dadurch zu mildern, daß die Militärärzte der Lazarette im Ziegelhof und im Lindenhof beauftragt werden, erforderlichenfalls Sprechstunden einzurichten und Kranke in Behandlung zu nehmen. Die Lazarette sind hierfür sehr günstig gelegen und können von den Bewohnern des Stadtgebiets leicht und schnell erreicht werden, zudem besitzen sie Telephonverbindungen.

Der Oberbürgermeister teilt mit, daß der Magistrat wegen Ueberweisung eines ortsansässigen Arztes bereits vorstellig geworden sei, aber einen abschlägigen Bescheid erhalten habe. In dem Schreiben sei angeführt worden, daß in der Stadtgemeinde vier Militärärzte vorhanden seien, die erforderlichenfalls Privatpraxis übernehmen könnten. Der Magistrat habe daraufhin sofort gebeten, die Namen der Militärärzte öffentlich bekannt zu geben.

Die Vertretung spricht sich einstimmig dahin aus, daß der Aerztemangel im Stadtgebiet am wirksamsten beseitigt werde, wenn die Militärärzte in den Lazaretten im Ziegelhof und im Lindenhof beauftragt werden, Sprechstunden einzurichten und Kranke in Behandlung zu nehmen. Der Magistrat wird ersucht, in diesem Sinne bei dem Generalkommando vorstellig zu werden.

Es wird mitgeteilt, daß hinsichtlich des Verhältniswahl das System der gebundenen Listen in Vorschlag gebracht werden soll. Der Reichstag habe diesem System auch seine Zustimmung gegeben und es für das zweckmäßigste gehalten. Die Vertretung erklärte sich mit diesem System einverstanden.

Auf Anfrage wird mitgeteilt, daß gegen die Fleischmehlfabrik am Johann-Justus-weg ein neues Genehmigungsverfahren infolge des Todes von Grotlaß nicht eingeleitet werden könne. Die Genehmigung wäre nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung auch für die Zukunft bereits erteilt. Ein neues Verfahren könne nur dann eingeleitet werden, wenn sich erhebliche Mängel und Belästigungen der benachbarten menschlichen Wohnungen ergeben. Aus diesem Grunde muß einstweilen davon abgesehen werden, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu tun.

Zum Schluß wird auf die hohe Bedeutung der von der Landesfettstelle einberufenen Versammlung hingewiesen. Es wird gewünscht, daß Mitglieder des Ernährungsausschusses an der Versammlung teilnehmen.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 26. Juli. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südlich von Albert schlugen wir einen englischen Teilangriff zurück und machten im Nachstoß Gefangene. Erfolgreiche Vorstöße unserer Erkundungsabteilungen an vielen Stellen der Front.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfelde zwischen Aisne und Marne wurden heftige Teilangriffe des Feindes, teils vor, teils in unserem Kampfgelände, abgewiesen. Beiderseits des Ourcq dauerten die Kämpfe bis zum Abend an. Hier warfen wir nördlich von Oulchy-le-Chateau den Feind aus seinen vordersten Linien. Oestlich des Ortes und südlich des Ourcq schlugen wir im Gegenstoß die feindlichen Angriffe ab. Auch westlich von Vincelles (an der Marne) wurde der Feind im Walde von Ris nach heftigem Kampf vor unseren Linien abgewiesen. Südwestlich von Reims säuberten wir das Waldgelände westlich von Prigny und schlugen heftige Gegenangriffe weißer und schwarzer Franzosen zurück. In der Champagne griff der Feind zwischen dem Suippestal und Souain am frühen Morgen an. Er wurde im Gegenstoß abgewiesen.

In Luftkämpfen verlor der Feind gestern 28 Flugzeuge und 1 Fesselballon. Leutnant Frhr. v. Richthofen errang seinen 30., das Jagdgeschwader Richthofen damit seinen 500. Luftsieg. Leutnant Loewenhardt schoß seinen 44., Leutnant Billik seinen 27., Leutnant Bolle seinen 26. und Vizefeldwebel Thom seinen 25. Gegner ab.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 27. Juli.

Zur Aerztenot.

Ich glaube, es ist weder nötig noch wünschenswert, durch eine Zeitungspolemik festzustellen, ob die von mir in der vertraulichen Sitzung des Gesamtstadtrats angegebene Zahl der für die Allgemeinpraxis zur Verfügung stehenden Aerzte zutrifft. Eine derartige Erörterung lehne ich aus begreiflichen Gründen ab. Man soll ja auch Stimmen nicht zählen, sondern wägen.

Magistrat und Stadtrat waren jedenfalls nach meinen Darlegungen einmütig überzeugt, daß ein nochmaliger Versuch um Heranziehung ärztlicher Hilfe durchaus angebracht sei.

Sollte aber durch die von ärztlicher Seite gestern beliebte Veröffentlichung dieser Versuch fehlschlagen — und ich fürchte, daß das nicht ausgeschlossen ist —, dann wird wohl jeder mit mir diese Veröffentlichung bedauern.

Dr. Lanz.

*

* **v. Mühlenfels †.** Die Privatbekanntmachungen der „Nachr.“ brachten vor kurzem die Nachricht von dem Ableben des früheren Präsidenten der oldenburgischen Staatsbahn, des Herrn v. M., der von 1893 bis 1899 an der Spitze der Verwaltung stand und nicht nur bei den Angehörigen der Eisenbahn, sondern auch in weiten Kreisen in Stadt und Land noch in gutem Andenken steht. Er war der Nachfolger des Geh. Oberregierungsrats Borrmann, der im Herbst 1888 die Leitung übernommen hatte. Unter v. M. entwickelte sich der Verkehr auf dem diesseitigen Bahnnetze in günstiger Weise, außerdem wurde der Bau der Vareler Nebenbahn zum Abschluß gebracht, deren einzelne Strecken an verschiedenen Terminen (Ellwürden—Bockhorn und Varel—Bramloge bereits am 1. Januar 1893, die letzte Linie, Zetel—Neuenburg, am 1. April 1896) dem Betriebe übergeben werden konnten. Die Bautätigkeit erstreckte sich ferner auf die am 1. April 1896 eröffnete Strecke Oldenburg—Brake über Loy. Endlich wurde der Bau der Linie Delmenhorst—Hesepe kräftig in die Hand genommen, von der die Teilstrecke Delmenhorst-Bechta am 1. Mai 1898 eröffnet wurde. Diese Erweiterung des Bahnnetzes gab wohl den äußeren Anstoß dazu, dem Chef der Verwaltung die Dienstbezeichnung Eisenbahn-Direktions-Präsident beizulegen. Herr v. M. war ein Mann von tüchtigen Anlagen und hervorragender Bildung. Diese Eigenschaften befähigten ihn auch zu literarischer Tätigkeit. Die hieraus entstandenen Beziehungen und die Neigung zur Wirksamkeit vor einem größeren Mittelpunkt des Eisenbahnwesens veranlaßten Herrn v. M. 1899, die unmittelbar praktische Berufstätigkeit im Eisenbahnwesen aufzugeben und die Schriftleitung der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen in Berlin zu übernehmen. Während sein Vorgänger B. Techniker ist, war v. M. seinem Vorbildungsgange nach Jurist, wie auch seine Nachfolger seit 1899, die seither als aus dem oldenburgischen Staatsdienst hervorgegangene Beamte an die Spitze unserer Eisenbahnverwaltung getreten sind.

* Der „Preußische Hof“ hat abermals seinen Besitzer gewechselt. Er wurde gestern von der Nordd. Kohlen- und Brikets-Vertr.-Gesellschaft durch Direktor Schmidt ohne Inventar käuflich erworben. Die Gesellschaft wird das ganze Gebäude zu einem modernen Geschäftshause einrichten, mehrere andere größere Gesellschaften, u. a. die Kohlenfirma Normann u. Co., werden in allernächster Zeit ihre Kontorräume dorthin verlegen. Der altbekannte „Preußische Hof“ (früher „Russischer Hof“) hat damit aufgehört zu existieren, und Oldenburg ist um eines seiner besten Hotels ärmer. Die wertvolle Hotel-Einrichtung wird in allernächster Zeit öffentlich versteigert werden. Die Auktion wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

* Lehrlinge aus Bulgarien sollen zum Herbst bei uns eintreffen und bei Handwerksmeistern des Landes untergebracht werden. Türkische Lehrlinge sind bekanntlich schon seit längerer Zeit bei uns im Lande. Die jungen Leute lernen nicht nur das Handwerk, sondern auch Sitten und Gebräuche unseres Volkes und werden nach ihrer Rückkehr ein wichtiges Bindeglied zwischen den verbündeten Völkern bilden.

* Konzert im Ribbstein. Am Dienstag, den 30. Juli, abends 8½ Uhr, findet im Kurhaus Ribbstein ein Konzert statt, das von Direktor Hans Jensen aus Bremen veranstaltet wird. Mit Herrn Jensen wirken an dem Abend noch zwei beliebte Mitglieder des Bremer Stadttheaters mit, und zwar Frau Aida Hölzer-Montes und Herr Willi Birkenfeld. Frau Aida Hölzer-Montes wird Lieder von Brahms und Wolf singen, während Herr Willi Birkenfeld außer Liedern von Kahn, Lassen und Loewe auch verschiedene Vorträge bringt. Herr Hans Jensen wird außer einem Melodram noch heitere Gedichte sprechen. Somit verspricht der Abend sicher, die Zuhörer zufrieden zu stellen. Für Hin- und Rückfahrt wird gesorgt. Eintrittskarten zum Preise von 4 M sind bei Frau Dr. Tolle zu haben.

* Jugendabteilung des Vaterländischen Frauenvereins Um alle Erbsen und Große Bohnen pflücken zu können, werden die Mitglieder der beiden Gruppen gebeten, am Montag, den 29. d. M., um 5 Uhr im Garten der Kinderküche sich einfinden zu wollen.

* Da mit einer Knappheit an Möbeln und einer weiteren Preissteigerung zu rechnen ist, beabsichtigt die Stadt, den Kriegsgetrauten und solchen, die sich alsbald nach dem Kriege trauen lassen wollen, zu helfen. Es soll Gelegenheit geboten werden, die Möbel schon jetzt zu bestellen. Für die Regelung der Bezahlung sind vorläufig keine Grundsätze aufgestellt. Da gerade Personen, die auf die Hilfe der Stadt angewiesen sind, in Betracht kommen, wird die Regelung mit billiger Rücksicht auf die vorliegenden Fälle erfolgen müssen. Es wird sich so z. B. ermöglichen lassen, eine Bestellung rückgängig zu machen, wenn aus wichtigen Gründen die Einrichtung eines eigenen Haushaltes unterbleiben muß.

* Für die Ludendorffspende für Kriegsbeschädigte gingen noch bei uns ein von Herrn Behrens, Apen, 33,30 Mk. Herzlichen Dank!

*

§ **Delmenhorst, 26. Juli.** Dem Offiziersstellvertreter Düßmann aus Schlutter, Gemeinde Ganderkeesee, ist das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen worden. Er besitzt bereits diese Auszeichnung 2. Klasse, beide Klassen des Friedrich-August-Kreuzes, eine Ehren-Urkunde und die österreichische Tapferkeits-Medaille mit der Kriegsdekoration. D. ist von Beruf Gastwirt.

* Varel, 27. Juli. Stabsarzt Dr. Langhorst verkaufte seine an der Bismarckstraße belegene Besitzung für 24 000 Mark an Major Klausa hier. — Wwe. Wessels Erben Besitzung an der Achternstraße erwarb für 21 000 M Gerhard Teeks hierselbst. — Nörten, Bahnhofsstraße, verkaufte seine früher Reels' Besitzung für 19 000 M an Pfefferküchler Cerike, Langendamm. — Drogist Gustav Friedrichs verkaufte ca. 3½ Hektar Bauland (früher H. Wessels Weide) am Brochen für 45 000 M an Preßwerk-Eisenwerk hier.

* Kirchhatten, 27. Juli. Am Sonntag, den 4. August, veranstaltet der Turnverein „Frei weg“ in Hatten einen „Bunten Abend“ zum Besten der Ludendorffspende. Neben dem ausgewählten musikalischen Programm kommen Couplets und eine militärische Burleske in 1 Akt zur Aufführung. (Näheres siehe die Anzeige!)

§ **Brake, 27. Juli.** Dem Weltkriege ist nun auch unser zweiter Amtsrichter, Herr Tantzen, zum Opfer gefallen, indem er einer Gasvergiftung erlag. Vor einigen Wochen war er hier noch auf Urlaub. T. wirkte früher in Rüstringen; hier stand er als Gerichtsassessor der Abteilung 4 des Amtsgerichts vor; ferner war er Amtsanwalt für die Amtsgerichtsbezirke Rüstringen und Jever. Ein guter Mann ist mit ihm dahingegangen, der sich besonders gern der Armen und der Bedrängten annahm.

Landesbibliothek Oldenburg

* Brake, 26. Juli. Unter dem Vorsitz des Wasserschouts Hendorff fand hier gestern eine Versammlung der nautischen Vereine des Herzogtums statt, in der Direktor Dr. Möller, Elsfleth, über die Einrichtung von Seefahrtshochschulen sprach. Der Gedanke der Seefahrtshochschulen wird zurzeit in nautischen Kreisen lebhaft erörtert. Die Kameradschaftliche Vereinigung der Kapitäne und Offiziere des Norddeutschen Lloyd hat beantragt, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung des im Herbst stattfindenden 7. Seeschiffahrtstages zu setzen. Nach den Ausführungen des Dr. Möller handelt es sich um die Einrichtung von vielleicht einjährigen Kursen, die in Angliederung an bereits bestehende wissenschaftliche Institute ohne Schwierigkeit zu schaffen sind. Redner befürwortet diese Kurse auch wärmstens, in denen in erster Linie tüchtigen Schiffsoffizieren Gelegenheit gegeben werden soll, sich eine bessere Bildung anzueignen, als sie zurzeit in den bestehenden Seefahrtsschulen leider nur gegeben werden kann. Gleichzeitig sei hier den Lehrern an Seefahrtsschulen Gelegenheit zu ihrer speziellen Ausbildung gegeben. Der in der Versammlung anwesende Vertreter der Kameradschaftlichen Vereinigung, Herr Högt, sprach in gleichem Sinne und betonte das Interesse, das Kaufmannschaft und Reeder daran haben, bei dem bevorstehenden wirtschaftlichen Kampfe nach dem Kriege, ihren Vertretern im Auslande — und dazu gehören jedenfalls nicht in letzter Linie die Führer unserer großen Handelsschiffe — in einer gediegenen Bildung das erforderliche Rüstzeug für diesen Kampf zu geben. Die Versammlung hielt die Einrichtung der geplanten Kurse für sehr erwünscht, Voraussetzung für eine gedeihliche Entwickelung der Kurse bleibe jedoch die umfassende Verbesserung der bestehenden Seefahrtsschulen. Die aus Anlaß eines Einzelfalles angeregte Aenderung der Seestraßenordnung betr. die Lichterführung bei über Steuer geschleppten Schiffen hält die Versammlung für unnötig, durch polizeiliche Vorschriften für die einzelnen Stromgebiete sei dem zutage getretenen Uebelstande abzuhelfen. Die von der Concordia in Elsfleth angeregte einheitliche Benennung und Bezeichnung in der Nautik wird als sehr erwünscht bezeichnet und in Verbindung damit die Einführung einheitlicher nautischer Tafeln angeregt.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis, den 28. Juli 1918.

Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Schneider.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): **Pastor Hoyer.** Kirchenchor hat Ferien.
Am Mittwoch, den 24. Juli, abends 8 Uhr: Kriegsandacht. Pastor Lindemann.
Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Büro Peterstr. 27 (nur an Werktagen 9 bis 1 Uhr).

Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift. Vormittags 10½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Thien.

Kirche in Osternburg. 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Dede.

Kirche in Eversten. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche in Ohmstede. 9½ Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Pastor Hollie.

Kirche in Ofen. 8¾ Uhr Kinderlehre, 9½ Uhr Gottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt; 10½ Uhr Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: Nachmittagsandacht. (Außerdem findet jeden Sonn- und Feiertag um 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt statt.) — Werktags hl. Messen um ½7 und ½8 Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt; Mittwochabend 8.30 Uhr: Bibelstunde. Gottl Walter, Prediger.

Friedenskirche. Vormittags 9½ Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst, 7 Uhr abends Predigt, 8¼ Uhr Jugendbund. A. Schilde, Prediger.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Sonntagabend 8¼ Uhr öffentliche Bibelbesprechstunde, Katharinenstraße 3. Dipl.-Jng. Noll.

Sonntagabend 8¼ Uhr: Jugendbundstunde in der Stadtmädchenschule B an der Milchstraße.

Dienstagabend 8½ Uhr öffentliche Bibelstunde im Elisabethstift. Pastor Ramsauer, Ofen.

Donnerstagabend 8¼ Uhr: Missionskränzchen des Jugendbundes für E. C. in der Stadtmädchenschule B an der Milchstraße.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.,
Moltkestraße 3.

Sonntagabend 8 bis 9½ Uhr: Versammlung, Unterhaltung, dann Andacht.

Evangelischer Jungfrauenverein.

Sonntagabend 7½ Uhr Versammlung bei den Gemeindeschwestern, Grünestr. 23.

Preußischer Beamten-Verein in Hannover.

(Protektor: Seine Majestät der Kaiser).

Lebensversicherungsanstalt für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, kaufmännische Angestellte und sonstige Privatangestellte.

Versicherungsbestand 434 448 998 M. Vermögensbest. 193 346 951 M.

Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei längerer Versicherungsdauer mehr als die Jahresprämie betragen können, beginnt mit dem ersten Jahre. Die für die ganze Dauer der Lebens- und Rentenversicherungen zu zahlende Reichsstempelabgabe von ½ % der Prämie trägt die Vereinskasse. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb niedrigste Verwaltungskosten.

Wer rechnen kann, wird sich aus den Drucksachen des Vereins davon überzeugen, daß der Verein sehr günstige Versicherungen zu bieten vermag, und zwar auch dann, wenn man von den Prämien anderer Gesellschaften die in Form von Bonifikationen, Rabatten usw. in Aussicht gestellten Vergünstigungen in Abzug bringt. Man lese die Druckschrift: **Bonifikationen und Rabatte in der Lebensversicherung.**

Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch

Die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksach.-Anford. wolle man auf die Ankündigung in dies. Blatte Bezug nehmen.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Für Selbstversorger!

Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, welche für sich und ihre Wirtschaftsangehörigen für das kommende Erntejahr das Recht der Selbstversorgung beanspruchen, können in den nachbenannten Terminen den Antrag auf Aufnahme in die Selbstversorgerliste stellen. Dabei ist seitens der Selbstversorger der Nachweis zu führen, daß das von ihnen selbstbebaute Getreide (Roggen oder Weizen) zur Ernährung der Selbstversorger oder mindestens drei derselben bis zum 15. September 1919 ausreicht.

Im Termine sind Lebensmittelkarte, alte Mahlkarte und Ausweis über die Wirtschaftskarte (soweit diese bereits zugestellt sind) vorzulegen.

Die Termine finden statt:

In den Gemeinden Holle und Rastede an den bereits bekanntgegebenen Tagen.

Gemeinde Wardenburg:
Am 2. August 1918, nachm. 3 Uhr, in Arnkens Wirtshause in Wardenburg für Wardenburg I, nachm. 4 Uhr für Wardenburg II, nachm. 4½ Uhr für Südmoslesfehn, nachm. 4½ Uhr in Neuhaus' Wirtshause in Littel für Littel, nachm. 5 Uhr daselbst für Charlottendorf-Ost, nachm. 5½ Uhr für Charlottendorf-West,
am 3. August d. J., nachm. 3½ Uhr, in Arnkens Wirtshause in Wardenburg für Oberlethe, nachm. 4 Uhr für Achternholt, nachm. 4½ Uhr für Westerholt, nachm. 5 Uhr für Achternmeer, nachm. 3½ Uhr in Tiarks Wirtshause in Tungeln für Tungeln, nachm. 4 Uhr für Hundsmühlen,
am 4. August d. J., vorm. 8½ Uhr, in Schmidts Wirtshause in Westerburg für Westerburg, vorm. 9 Uhr für Astrup, vorm. 9½ Uhr für Höven.

Gemeinde Hatten:
Am 5. August d. J., nachm. 3½ Uhr, in Schwepes Wirtshause in Sandhatten f. Sandhatten, nachm. 3½ Uhr in Jürgens Wirtshause in Sandkrug für Streek,
am 6. August d. J., nachm. 3½ Uhr in Joh. Schnittkers Wirtshause in Kirchhatten für Kirchhatten, nachm. 4 Uhr für Schmede, nachm. 4½ Uhr für Munderloh,
am 8. August d. J., nachm. 4 Uhr in Renkens Wirtshause in Hatterwüsting für Hatterwüsting, nachm. 5 Uhr in Helms Wirtshause in Dingstede für Dingstede.

Gemeinde Ohmstede:
Am 7. August d. J., nachm. 3½ Uhr, in Joh. Helms Wirtshause in Nadorst für Nadorst I, nachm. 4 Uhr für Nadorst II und III,
am 8. August d. J., nachm. 3½ Uhr in Stührenbergs Wirtshause in Etzhorn für Etzhorn I, nachm. 4 Uhr für Etzhorn II, nachm. 4½ Uhr f. Etzhorn III, nachm. 5 Uhr für Wahnbek,
am 9. August d. J., nachm. 3½ Uhr in Kroogs' Wirtshause in Loy für Ipwege, nachm. 4 Uhr für Ipwegermoor, nachm. 4 Uhr in Siebels Wirtshause in Ohmstede für Ohmstede I, nachm. 4½ Uhr für Ohmstede II, nachm. 5 Uhr für Ohmstede III, nachm. 5½ Uhr für Groß- und Klein-Bornhorst, nachm. 6 Uhr für Donnerschwee.

Gemeinde Eversten:
Am 10. August d. J., nachm. 3½ Uhr, in Schmalriedes Wirtshause in Petersfehn für Eversten I und II, nachm. 4 Uhr für Eversten III und IV, nachm. 4½ Uhr für Friedrichsfehn, nachm. 5 Uhr für Petersfehn I, nachm. 5½ Uhr f. Petersfehn II,
am 10. August d. J., nachm. 3½ Uhr in Willers Wirtshause in Ofen für Ofen-Wehnen, nachm. 4 Uhr für Ofenerfeld.
am 11. August d. J., vorm. 9 Uhr in Oltmanns Wirtshause in Metjendorf für Metjendorf, vorm. 9 Uhr im Feldschlößchen in Wechloy für Bloh, vorm. 9½ Uhr für Wechloy.

Gemeinde Osternburg:
Am 12. August d. J., nachm. 3½ Uhr, in Mehrens Wirtshause in Tweelbäke für Tweelbäke westl. I, nachm. 4 Uhr für Tweelbäke westl. II, nachm. 4½ Uhr für Tweelbäke östl. I, nachm. 5 Uhr f. Tweelbäke östl. II,
am 12. August d. J., nachm. 3½ Uhr im Bümmersteder Kurier für Bümmerstede, nachm. 4 Uhr für Kreyenbrück,
am 13. August d. J., nachm. 3½ Uhr in Mohrs Wirtshause in Neuenwege f. Neuenwege, nachm. 4½ Uhr für die übrigen Bauerschaften der Gemeinde Osternburg in Frohns Wirtshause in Osternburg.

Gemeinde Wiefelstede:
Am 13. August d. J., nachm. 4 Uhr, in Müllers Wirtshause in Gristede für Gristede,
am 14. August d. J., nachm. 3½ Uhr im Müffelkrug für Borbeck, nachm. 4 Uhr in der Mühlenwirtschaft in Bokel für Bokel, nachm. 4½ Uhr daselbst für Nuttel und Bokelerberg,
am 14. August d. J., nachm. 6 Uhr in Bremers Wirtshause in Neuenkruge für Neuenkruge,
am 14. August d. J., nachm. 4 Uhr in Eilers Wirtshause in Dringenburg für Dringenburg,
am 15. August d. J., nachm. 3½ Uhr in Tapkens Wirtshause in Wiefelstede für Wiefelstede, nachm. 4½ Uhr für Mollberg.

Oldenburg, den 26. Juli 1918.

Freiherr v. Rössing.

1- od. 2-Familien-Wohnhaus
mit Garten an der Stadtgrenze Oldenburgs, für den 1. November beziehbar, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote mit Preis zu richten an **Brosius, Sandkrug** b. Oldbg. i. Gr.

Osternburger Turnverein
Am Sonntag, d. 28. d. Mts.:
Turnfahrt
nach dem **Hasbruch.**
Abfahrt 2.40 Uhr nachmittags vom Bahnhof Oldenburg.

Gasthof z. Eiche
Ofen.
Erstklassiges Familien-Kaffeehaus.
Klubzim., Veranda, Garten.
— Kein Konzert. —
Ludwig Brand.

Osternburg. Jg. dtsch. Schäferhunde zu verkauf. Kampstraße 4.

Vogelbauerständer, Portierenstangen mit Ringer zu verkauf. Lindenstr. 38

Union.
Sonntag, den **28.** Juli 1918:
Brettl-Abend
Ernstes und Heiteres.
Veranstaltet vom Heimatsdienst des hies. Fussart.-Ers.-Batl. 25.
Klavier- u. Violinvorträge, Brettl-Lieder, ernste und heitere Rezitationen.
Zum Schluss:
„Die Hasenpfote"
Brettl-Schwank in 1 Aufzug von V. Brennert.
Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind zu Mk. 1.— in den Zigarrengeschäften von **Lahmeyer** und **Bartholomäus**, Heiligengeiststrasse, in der Buchhandlung von **Oehlers**, Langestr. 1, in der Musikalienhandlung von **Sprenger**, Staustr., erhältlich.

Halt! Halt!
Sonntag, den 28. d. M. in unserem Garten:
Lustige Karussellfahrt.
C. Oeser, Osternburg,
Cloppenburgerstraße 47.
Halt! Halt!

Tweelbäke. Zu verkaufen eine
6jähr. Stute,
vom „Girello", belegt vom „Geiger".
Gerh. Paradies.

15 jg. Kaninchen
zu verkaufen. Stau 34.

Sämtliche
Aepfel- und Birnensorten
kauft jedes Quantum
Hassfurthers
Obst- u. Gemüsegeschäft,
Osternburg,
— Bremer Chaussee 17. —

Etzhorner Krug.
Jeden Sonntag:
Kaffee-Konzert,
wozu freundlichst einladet **F. Stührenberg.**

„Feldschlösschen", Wechloy.
Jeden Sonntag:
Konzert.
— Eintritt frei. —
Hierzu ladet freundlichst ein **E. Gramberg.**

Hansa-Lloyd
Lastwagen
Personenwagen
Lieferwagen
Omnibusse
Motorpflüge.
Hansa Lloyd
HANSA-LLOYD WERKE AG BREMEN
Vertreter: Krüger & Unruh, Oldenburg i. Gr.

Landesbibliothek Oldenburg

Betrifft:

Wollablieferung.

Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden.

Sammelstellen für die Kreise **Oldenburg und Elsfleth** sind:

Schlachtermstr. Jul. Kugelmann, Wardenburg,
Kaufmann Joh. Friedr. Hillje, Wahnbek,
Gustav Baumeister, Elsfleth,
Carl Neddermann, Großenmeer,
Emil Wessels, Oldenbrok,
Rud. Winter, Berne,
Chr. Prott, Bardewisch.

An diese Sammelstellen sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wolle gegen Provision für die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, also nicht für seine Rechnung; er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen, unter Zugrundelegung des für gewaschene Wolle festgesetzten Höchstpreises.

Bezirksaufkäufer ist die Firma:

Joh. Lange Sohns Wwe. & Co.,
Bremen, Langenstr. 43/44.

Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein. Auf demselben ist genau vermerkt, welches Quantum Strickgarn zum Preise von 6 Mk. pro Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft erhält.

Kriegswollbedarf - Aktiengesellschaft,
Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 1.

Stadtmagistrat.

Möbel für Kriegsgetraute

sind in dem **Möbelmagazin, Heiligengeiststraße 32,** ausgestellt. Die Besichtigung ist **werktags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.** Derartige Möbel können Kriegsgetraute mit Hilfe des Stadtmagistrats zu Vorzugspreisen erwerben.

Gesuche sind auf der Registratur des Rathauses schriftlich abzugeben. In den Gesuchen sind Name und Stand des Mannes bezw. Verlobten, Wohnsitz vor dem Kriege und demnächstiger Niederlassungsort anzugeben. Es ist ferner anzugeben, wie viel Mittel für die zu beschaffenden Möbel zur Verfügung stehen. Durch das Gesuch tritt keinerlei Bindung ein.

Oldenburg, den 24. Juli 1918.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Mit dem Einkauf der nach der Reichsgetreideordnung beschlagnahmten Früchte sind auch für die neue Ernte

die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft G. m. b. H. hierf.
und
die Firma Th. Brauer hierf.

beauftragt. Die Ablieferung kann täglich an die Läger der Kommissionäre in Oldenburg erfolgen.

Oldenburg, den 18. Juli 1918.

Frhr. v. Rössing.

Riesen-Erdbeer-Neuheit „Triumph".

Eigene Einführung. Früheste Sorte, ungeheure Menge riesiger Früchte. Die ertragreichste aller Sorten und zugleich die anspruchsloseste, unempfindlich gegen Hitze und Trockenheit. 5 Erdbeeren wogen 1 Pfund, ¼ Hektar gab 10 000 Pfund. Triumph ist der Riese aller Erdbeersorten. Gebe ab, solange Vorrat reicht. 50 Pflanzen 3,50 *M*, 100 Stück 6 *M*, 1000 Stück 50 *M*. Ferner empfehle die von allen Sorten bestbewährte **„Königin Luise"**, 50 Stück 3 *M*, 100 Stück 5 *M*, 1000 Stück 40 *M*. **Rhabarber-Neuheit** aus Kalifornien, welche Blattstengel von 1 Meter Länge und bis 2 Kilo Schwere in fast unglaublicher Menge liefert und viel süßer als jeder andere Rhabarber ist. Keine Sorte kommt auch nur annähernd dieser gleich. Teilpflanzen, keine Sämlinge, 5 Stück 3 *M*, 10 Stück 5,50 *M*, 100 Stück 50 *M*, 1000 Stück 400 *M*. **„Verbesserter Viktoria"**, Teilpflanzen 10 Stück 4,50 *M*, 100 Stück 36 *M*, 1000 Stück 300 *M* gegen Nachnahme. Verpackung: Selbstkostenpreis. Kulturanweisung liegt jeder Sendung bei.

Th. Höltge, Gartenbaubetrieb, **Jastrow 54.**

Tafelförm. Klavier zu verkaufen. Näheres Wilhelmstraße 34.

Donnerschwee. Zu verk. ein drei Monate altes schweres **Bullenkalb.** **D. Schnitker,** Schulweg.

Zu kaufen gesucht ein **— Hund. —** Angebote unter U. R. 705 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Belg. Riesen-Kaninchen, nicht unter 8 Wochen alt, zu kaufen gesucht. **Heiligengeiststraße 2.**

„REX-"

Einkochapparate Fruchtsaftapparate

und Einmachgläser

mit ausgezeichneten Gummiringen sind von vielen Hausfrauen u. Fachleuten als **die besten** anerkannt.

Grosses Lager zu Originalpreisen.

B. Fortmann & Co.

Langestrasse 21. **Achternstrasse 65.**

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

Der Amtsvorstand hat in der **Bekleidungsstelle, Stau 12,** versuchsweise eine

Flickstube für Kleidungsstücke

eingerichtet.

Die Flickstube wird den Einwohnern des Amtsbezirks gegen mäßiges Entgelt beschädigte Kleidungsstücke ausbessern. Flickstoff ist einzuliefern. Falls Bedürfnis vorhanden ist, wird die Flickstube zu einer ständigen Einrichtung ausgestaltet.

Oldenburg, den 24. Juli 1918.

J. V.: **Tantzen.**

Anton Bischoff,

Fahrradhandlung,
— Humboldtstraße 18. —

Empfehle, so lange noch Vorrat: Gummilösung, Ventilgummi, Feuerzeuge, Brennstoff, Taschenlampen, Batterien, Birnen, Ketten, Pedale, Glocken, Griffe, Haus- und Küchenlampen für Karbidbeleuchtung sowie jedes Quantum Karbid E.

Verschiedene Ersatzbereifung:

Spirale 135, Gordon-, Holz- und Pappbereifung zu mäßigen Preisen.

Ergraute Kopf- u. Barthaare

erhalten prächtigste Farbe mit **Hennigsons ges. gesch. Haarfarbe „Julco"** ½ Fl. 4.20, ¼ Fl. 2.25 Mk., blond, braun u. schwarz, sehr bequem im Gebrauch und unschädlich. Wirkung unübertroffen naturgetreu! **Gerhard Bremer,** am Wall. Kreuz-Drogerie **J. Dö Kolwey.** Schwanen-Drogerie **M. Redell. Erich Sattler Nachfgr. Kurt Wiedemann.**

Eisenwerk Varel.

Wir sind wieder in der Lage,

Reparaturen

auszuführen an **Lokomobilen, Dampfkesseln, Maschinen u. dergl.** nur für Betriebe, die für Kriegswirtschaft arbeiten. — — — — —

Eisenwerk Varel G. m. b. H.
Varel i. Oldbg.,
Fernsprecher 20 und 28. — Telegramm-Adr.: „Eisenwerk, Varel i. Oldbg."

Die kluge Hausfrau
benutzt nur noch Schmitz-Bonn's
Wasch- u. Bleichhülfe

Vom Kriegsausschuss unter Nr. 2503 endgültig genehmigt.

Wasch- und Bleichhülfe gibt in Verbindung mit K. A. Seifenpulver **blütenweisse Wäsche,** ohne sie im geringsten anzugreifen.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:
Schmitz-Bonn Söhne
chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.
Vertreter:
Julius Lübbren, Bremen, Dechanatstr. 1 b.

Zu verk. junge **Kaninchen.** **Wiechmann,** Hundsm. Ch.

Zu verkaufen 3 **Sechs-Wochen-Ferkel.** Rauhehorst 44.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Wolff,**
Bremen,
Herdentorsteinweg 3.

Rodenkirchen i. O.
Solides, ausdehnungsfähiges
Kohlengeschäft

in Oldenburg z. kaufen gesucht.
G. Brörken.

Erhalte fortlaufd. neue Transporte von jungen u. volljährigen russischen und hannoverschen
Pferden,

Arbeitspferden u. Ponys in allen Größen und Preislagen.
H. Garwes, Bremen, Gr. Annenstr. 36.

Läuse
Kopfläuse samt Brut vernichtet das Radikalmittel **„Problimat".** ½ Fl. mit Waschpulver M. 2.85, ¼ Fl. mit Waschpulver M. 4.80. **Löwen-Apotheke, Hannover 46.**

Kampersehn (Post Harkebrügge). Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen kleinere eine
Motor-Dreschmaschine

mit doppelter Reinigung, wenig gebraucht und fehlerfrei. Fabrikat Lanz, Mannheim.
O. Meyer.

Eversten. Zu verkauf. 13 junge und 7 große Kaninchen, 1 belg. Riesen-Häsin, belegt, gute milchgebende Ziege und 4 Hühner. Zu besehen ab. von 7 Uhr an.
Eichenstraße 3.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene **Bücherborte** od. kleiner Schrank.
Müller, Ehnernstr. 20.

Alle Arten
Häute, Felle u. Pelzfelle

kaufen zu höchsten Preisen
S. J. Ballin & Co.,
Oldenburg. Tel. 70.

Ergraute Haare

erhalt. die prächtigste Farbe mit **Hennigsons Haarfarbe „Julco",** ges. gesch., große Fl. 4,20 *M*, kleine Fl. 2,25 *M*. Bequem im Gebrauch. Unschädlich. **Kreuz-Drog. J. Dö Kolwey. Gerhard Bremer. M. Redell. Apotheker Th. Storand.**

Fahrrad-Mäntel, abgefahrene und beschäd., werden wie neu aufgearb. Nach Einsendung per Post erfolgt Preisangabe.
Erste Norddeutsche Gleitschutzfabrik, Varel in Oldenburg.

Holle. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Kuh.**
H. Suhr.

Einige Waggon schwarzer und einige Wagg. leicht. bunter
Torf

ab Oldenburg.
E. Veening,
Osterstr. 16,
Telefon 1623 u. 1510.

Johannisbeerwein

mit Flasche 2,40 *M* empfiehlt
Diedr. Auffarth,
Roggemannstr. 29.

Aus einer angekommenen Ladung
schwarzen Torf

kann ich noch einige Fuder abgeben.
G. D. Twiestmeyer,
Kirchhatten.

Zu verk. schönes neues
Herrenrad

mit Freilauf.
Büsing, Nadorsterstr. 64.

Gebrauchter Herd

zu kaufen gesucht. Angebote unter U. W. 710 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Zu verkaufen ein
Unterbett

und ein neuer **kleiner Hut,** Stehpult 8 *M*. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Oeffentlicher
Verkauf
einer allerbesten
Hofstelle.

Tossens. Der Rentier H. L. Kropp in Varel und Teilhaber haben mich beauftragt, die ihnen gehörende, zu Phiesewarden (Gemeinde Blexen) belegene

Hofstelle,

bestehend aus den landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gärten und Ländereien, zur Gesamtgröße von 48,9416 Hektar, mit Antritt zum 1. Mai 1919 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

1. Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 3. August d. J.,

nachmittags 4 Uhr, in Michaels Hotel in Blexen.

Die Hofstelle liegt in einem Komplex in Phiesewarden an der Chaussee und am Schlackenwege bezw. an der Chaussee von Atens nach Blexersande. Die Ländereien, wovon drei Viertel als Weide- und Grünland und ein Viertel als Ackerland benutzt werden, sind vorzüglicher Beschaffenheit und in allerbestem Kulturzustande.

Wegen der besonders günstigen Lage in der Nähe von Einswarden u. Blexen und direkt an der Kolonie Phiesewarden ist der Ankauf sehr zu empfehlen. Die Ländereien eignen sich vorzüglich zu

Bauplätzen.

In den Gebäuden ist elektrischer Anschluß.

Der Auffatz geschieht sowohl im ganzen wie getrennt. Namentlich kommen die an der Chaussee von Atens nach Blexersande belegenen beiden Parzellen 398/36, groß 2,1302 Hektar, 400/37, groß 2,2284 Hektar, und 401/38, groß 0,0759 Hektar, zusammen 2,2993 Hektar, der Flur 8 allein zum Auffatz.

Die Zeichnung der Ländereien, Auszug aus der Mutterrolle usw. stehen unentgeltlich zur Verfügung, wie auch jede Auskunft kostenlos von mir erteilt wird.

H. Wehlau,
amtl. Auktionator.

Empfehlenswertes Buch
über den
Tabakbau,

115 Seiten, 7 Bildertafeln, gegen Einsendung von 2,50 *M* franko.
Buchhandlung Köndgen, Duisburg.

Ofenerfelde 25. Zu verkaufen zwei milchgebende **Ziegen** und ein großes **Lamm,** drei **Dreschflegel,** zwei einschläfige eiserne **Bettstellen,** ein **H.-Fahrrad** mit Spiralfeder.
D. Wolters.

Zu verkaufen sauberes **Zeitungspapier.**
Hugo Willers,
Heiligengeiststraße 2.

Herbstrübensamen

empfiehlt
Brake i. O. D. Mönnich.

Landw. Konsum-Verein Hatten,

e. G. m. u. H.,
zu Kirchhatten.

Die Liste der Bilanz in Nr. 170 der „Nachr. f. St. u. L." wird dahin berichtigt:

Die Zahl der Genossen betrug am 1. Jan. 1917: 115, Zugang: 0, Abgang: 3.

Die Zahl der Genossen betrug am 31. Dez. 1917: 112.

Der Vorstand.
Osterloh. Twiestmeyer.

Landesbibliothek Oldenburg

Strückhausen. Zu verkaufen schwerer

5jähr. Wallach,

Molkerei Strückhausen.

Zwischenahn. Habe einen schweren

Ackerwagen,

10 000 Pfd. tragend, zu verkaufen.

J. D. Grimm.

Lehmden.

Die Schaugräben

im Bezirke des Unterzeichneten sind bis zum **3. Aug. d. J.** zu schneiden und von Kraut zu reinigen.

G. Meyer, Sielgeschw.

Gut erh. Photo-Apparat

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. B. 314 an die Filiale, Langestr. 45.

Ohmstede II. Zu verk. eine

junge milchgeb. Ziege.

August Pophanken.

Alte Dampfkessel

und Maschinen, Flüssigkeits- und Gasmotoren aller Art, Feldbahnmaterialien, Anschlußgleise auf Abbruch, ganze Fabrikeinrichtungen gesucht. Angeb. sofort erwünscht

Schröder, Bremen, Geeren 68.

Gefunden

Edewecht. Gefund. am 22. d. M. auf dem Oldenburger Bahnhof eine silb.

Damenuhr

mit Armband. Näh. durch **Lüers**, Rechnstr.

Zu verleihen

Zu belegen zum 1. Nov. d. J. auf Landhypotheken zu mäßigem Zinssatze

25 000, 20 000, 14 000, 4000 M.,

ferner auf Stadthypothek.

6000 Mk., 4000 Mk,

E. Heimsath, Aukt., Bergstr. 17 a, Fernruf 536.

Brake. Zu belegen auf den 1. November d. J.

20 000 Mk.

gegen mündelsichere Landhypothek zu 4,5 Przt. Zins.

J. Fricke.

Verloren

Lienen. Von meinen Weiden im Oldenbroker Felde sind mir

5 Kuhrinder und 3 Ochsrinder

abhanden gekomm. Sämtliche Tiere haben im Ohr ein Blech mit meinem Namen. Bei Antreffen des Viehes erbitte auf meine Kosten Auskunft.

K. Fixsen.

Ranzenbüttel b. Berne. Vermisse aus den für den Marinefiskus gepachteten, beim Oldenbroker Feldhaus belegenen Weiden e.

schwarzbuntes Rind.

Kennzeichnung: Messingmarke R 577 im linken Ohr. Dem Auskunftgeber Belohnung.

H. Hergens.

Aue bei Zwischenahn. Vermisse seit kurzem eine weißbunte, vom Viehverwertungsverbande für Kl. 2 gezeichnete **Quene.** — Dem Auskunftgeber eine Belohnung.

Ad. Henken.

Verl. Handtasche m. Inhalt von Oestermann bis Stau. Bitte abzugeben Rosenstraße 7.

Jung. Brautpaar sucht zum 1. Januar oder Mai n. J. ein schönes

Einfamilienhaus

mit Garten zu mieten, Stadt oder Stadtgrenze, event. auch Wohnung mit Garten. Angebote unter U. K. 699 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Laden od. Ausstellungsraum mit Kontor und Lagerraum, event. auch geteilt, zu mieten gesucht. — Angebote unter B. D. 714 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ruh. Bew. s. zu Okt. o. Nov. md. **Oberw.** bis 400 Mark. Ang. unter B. 308 an d. Filiale Langestr. 45.

Ein o. zwei mbl. Zimm. gesucht von zwei jungen Herr. i. Old. oder Umgd. Angebote unter B. 326 an d. Filiale Langestraße 45.

Einfach mbl. **Zimmer** z. 1. August gesucht. Angebote mit Preis erbeten an **Weicker**, Humboldtstraße 12.

Ruhige, akkurate Frau sucht **Wohnung** zum 1. Oktober oder November. Haarentorviertel, Gerberhof bevorzugt. Zu meld. Haarenstraße 21.

Ruhige einzelne Leute suchen zum 1. Oktober od. November **Wohnung** von 3 oder 4 Zimmern in Ost.-burg oder Dammviertel. Angebote unter U. B. 709 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu mieten gesucht kleine **Wohnung**, möglichst mit Gas, zum 1. November. **Küster**, Alexanderstraße 9 a, 1. Tr.

Zu mieten ges. zu Nov. **Wohnung** mit Stall und Garten i. Pr. bis 240 M. Ang. an **Frau Joh. Isermann Ww., Drielake** bei Osternburg, Kanalweg 21.

Zu vermieten

Laden mit Kontor

und Lagerraum zu vermieten. Näheres Langestraße 87.

Fr. Logis. Jul.-M.-Platz 1.

M.-Tisch 1 M. Markt 22 I.

Z. v. mbl. W.- u. Schlz. mit 2 Betten. Steinweg 2.

M. Z. Lindenstr. 75, 2. T.

Mbl. W.- u. Schlz. z. 1. Aug. an bess. Herrn z. vm. N. d. J.-Kas. Nelkenstr. 3.

Zu verm. z. 1. Nov. frdl. **Oberw.**, Gas u. Spülklos., Lambertistr., 530 M, an r. Bew. o. Kind. Anfr. von Selbstm. unter B. A. 711 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Freie Wohnung

(4 Räume) an eine alleinstehende Frau für kleine Dienstleistungen auf sofort oder später zu vergeben. Meldungen abds. von 6½ bis 7½ Uhr. Wilhelmstraße 19.

Osternburg. Zu vm. kl. **Oberwohnung** zum 1. November. Sandstraße 57.

Ohmstede. Zu verm. z. 1. Nov. e. **Wohnung** mit Land. **Herm. Bakenhus.**

Leeres Zimmer sof. od. später zum Aufbewahren von Möbeln zu vermiet. Jakobistraße 8.

Pensionen

Pr.-Mittagst. i. A. 1,75 M, Pension Langestr. 57.

Stellen-Gesuche

Junger Mann,

vom Militär entlass., sucht Stell. in landw. Betrieb. Angebote unter U. S. 706 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Former u. Kernmacher

gesucht.

Oldenburger Eisengießerei u. Hartgußwerk,

Dipl.-Ing. Otto Kulle.

Suche f. m. **Tochter**, 16 Jahre, evangel. Stellung i. b. Haushalt a. d. Lande. Angebote an **Ed. Opitz, Bramsche.**

Jg. Kaufmann

(Bankbeamter), mit Buchführung und Korrespondenz durchaus vertraut, sucht Beschäftigung in den Abendstunden. Angebote unter B. 103 an die Filiale Langestraße 45.

Tücht. Verwalter,

welcher selbständig wirtschaften kann, sucht auf bald Stellung. Selbiger arbeitet mit. Angeb. unter B. 376 an die Filiale Langestraße 45.

Fixes Mädchen, 19 J., sucht gegen Dezember angen. Stelle als **Stewardesse** gegen gute Behandlung und Gehalt auf größerem Dampfer. Angeb. erbeten unter B. E. 715 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Mädchen,

welches die Handelsschule besucht hat, sucht für sofort od. später passende **Stellung**, am liebsten Bankgeschäft.

Offerten unt. B. L. 721 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen,

23 Jahre, sucht Stellung in der Landwirtschaft auf sofort od. später. Schriftliche Angebote erwünscht.

Fr. Lindemann, Badeleben bei Völzke (Bezirk Magdeburg).

Offene Stellen

Männliche.

Schmiede, Schlosser, Tischler, Zimmerer, Stellmacher Arbeiter

stellen ein

Gebr. Meyer,

Rüstungs-Industrie, Abteilung Fahrzeugbau.

Zwischenahn i. Oldenb. Für mein Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft suche ich zum 1. Oktober einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

Detlef Frahm.

Hekeln bei Berne. Gesucht auf sofort ein jüng.

ehrlicher Knecht

für Bäckerei und Gartenarbeit. **Ehlers.**

Oldenbrok-Altendorf. Gesucht auf sofort ein

Knecht

oder Arbeiter wegen Einberufung, desgleichen eine

Magd,

die melken kann, auf sofort oder später.

Gerh. Nowold.

Etzhorn. Gesucht auf sofort ein

— **Knecht** —

von 14 bis 16 Jahren für Landwirtschaft.

Joh. Krummland.

Maurer

gesucht. **Fr. Rosenbrock,** Prinzessinweg 47.

Wiefelstede. Gesucht zu möglichst sofort für mein Auktions- und Rechnungssteller-Geschäft, Rechnungsführungen usw. ein od. zwei gewandte, zuverlässige und eingearbeitete

Bürogehilfen,

militärfrei oder Kriegsbeschädigte.

Brötje, amtl. Aukt.

Für die Registratur des Ministeriums der Finanzen wird auf sofort eine

gewandte Hilfskraft

ges. Erwünscht ist einige Bekanntschaft mit Registraturgeschäften oder Tätigkeit bei Behörden.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufs und etwaig. Zeugnisse baldigst beim unterzeichneten Sekretariat einreichen.

Oldenburg, den 26. Juli 1918.

Sekretariat des Ministeriums der Finanzen.

Weibliche.

Gesucht eine

Köchin

oder einfache Stütze

für kleinen Haushalt (drei Personen).

Will, Unter den Eichen 14.

Besseres Hausmädchen (n. u. 23 J. alt), kinderl. und im Nähen gew., z. 1. Aug. oder später gesucht. Frau Oberstlt. **Selkmann,** Huntestraße 8 I.

Aeltere Frau

für die Morgenstunden b. Kindern gesucht. Zu erfragen abends nach 6 Uhr Bergstraße 6.

Gesucht für ein Pfarrhaus auf dem Lande im Herzogtum ein im Haushalt erfahrenes

junges Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, bei Familienanschluß f. Aug. od. Anfg. Septbr. Dienstmädchen ist vorhanden. — Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B. F. 716 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. ein

erfahr. Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Anna Thorade, Bismarckstr. 23.

Großenkneten. Gesucht zum 1. November ein

Mädchen

für Haus- und Landarbeiten. Frau Oeltjen.

Gesucht zum 1. Nov. ein zuverlässiges

Mädchen.

D. Wahnbeck, Staugrab. 7.

Fräulein,

welches in Schreibmaschine und Buchführung Erfahrung besitzt und alle vorkommende Hausarbeit mit verrichten will, bei Familienanschluß u. Gehalt. Angebote unter B. 66 an die Filiale der „Nachrichten" in Varel.

Suche zum 15. August ein freundliches

nettes Mädchen

von etwa 18 bis 20 Jahren, das etwas nähen und kochen kann, für kinderl. Haushalt. Bewerbungen möglichst mit Zeugnissen und Bild erbeten.

Frau Tedtlies, Wilhelmshaven, Roonstraße 13 a.

Zum 1. oder 15. Septemb. für Oldenburg eine

1. Putzarbeiterin,

welche selbständig arbeit. kann, gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüch. unt. B. 352 an d. Filiale Langestr. 45.

Ges. ein durchaus zuvl. jg. Mädchen a. Stütze zum 1. Sept. bei F.-Anschl. und Geh. 5 Pers. Waschfrau wird gehalt. Fr. W. Thaden, Blankenese bei Hamburg, Sülldorferweg 67.

Suche auf einige Wochen eine **Frau** oder junges Mädchen, welches gut flicken und stopfen kann.

Frau Bodendiek, Donnerschweerstraße 8.

Schwei. Gesucht auf Mai 1919 ein

ordentl. Mädchen

Frau **E. Hollmann.**

Zum 1. November ein

erfahr. Mädchen

od. jung. Mädchen gesucht. **Frau H. Müller,** Roggemannstraße 18.

Gesucht zum 1. Novbr. ein freundl. akkurates **Mädchen,** nicht unter 16 Jahren, für kl. bequemen Haushalt (drei Personen).

Köhler, Hochhauserstr. 5.

Scholt. Gesucht zum 1. November ein gewandtes, zuverlässiges

junges Mädchen

für Haushalt u. Bahnhofswirtschaft gegen Gehalt und Familienanschluß.

D. Bunjes.

Gesucht zum 1. oder 15. September einfache

Stütze

für Haus und Küche. Angebote mit Zeugnissen und Bild an Bürgermeister Dr. **Schönewald, Lehe i. Hann.**

Haushälterin

in mittleren Jahren, kinderlieb und energisch, für einen einfachen, landwirtschaftlich., frauenl. Haushalt auf dem Ammerlande zum 1. Nov. oder früher gesucht. Gefl. Angebote unter S. H. 655 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Stundenhilfe zweimal wöchentlich vormittags gesucht.

Margaretenstr. 3 I.

Brake. Gesucht auf sofort oder später ein

junges Mädchen

im Alter von 15 bis 16 Jahren.

Frau Fr. Klockgether, Breite Straße 100.

Umständehalber auf sofort gesucht ein

ordentlich. Mädchen,

das kinderlieb ist (2 Kinder). Bahnhofsplatz 2a.

Gesucht zum 1. Nov. ein

Mädchen

für Küche und Haus für kl. Haushalt von 2 Pers.

Frau A. Ritter, Bismarckstraße 28.

Gesucht zum 1. oder 15. September ein in Küche und Hausarbeit erfahren.

zuverläss. Mädchen.

Frau Hauptmann **Westerkamp,** Moltkestr. 6a

Gesucht zum 1. Novbr. oder früher ein

junges Mädchen

zur Erlernung d. Küche.

Fr. Lichtenberg, Heiligengeiststraße 10.

Nordenham. Gesucht z. 15. August d. J. ein nettes, freundliches

junges Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten und Aushilfe im Laden (Manufaktur).

J. R. Jaspers.

Huntebrück bei Berne. Suche für sofort ein ordentliches und ehrliches

junges Mädchen

von 14 bis 16 Jahren für Familie mit vierjährigem Mädchen. Selbiges muß zwei Kühe melken können.

Splinter.

Gesucht eine

erf. Stütze

in kleinem Haushalt, weil die Frau kränklich.

Rentner H. Hespen, Rüstringen 1.

Eine erfahrene

Buchhalterin

erhält in einem hiesigen Baumaterialiengeschäft e. dauernde Stellung. Angebote unter U. T. 707 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Ich suche für meinen kl. Haushalt zum 1. Nov. ein

Hausmädchen.

Frau Landesr. Seelmann, Oldenburg, Huntestr. 9 a.

Junges Mädchen

für Restaurant auf sofort oder später gesucht.

Restaurant „Bavaria".

Suche zum 1. Novbr. ein

zuverläss. Mädchen.

Frau Professor **Albrecht,** Meinardusstr. 65.

Ges. nach Hamburg ein **saub. Mädchen** u. ein einf. **jg. Mädchen,** weches sich all. Arbeiten unterzieht, b. Gehl u. Familienanschl. Näheres bis z. 30. Juli b. **Schmidts** Gasthaus in Huntlosen zw. 1 und 3 Uhr.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus.

Taubenstraße 28.

Wir suchen mit Antritt zum 1. September d. Js. oder auch früher eine

gewandte

Kontoristin.

Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an die **Generalagentur der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft,** Bahnhofstraße 7.

Bäder : Sanatorien
Pensionate

Sanatorium Bad Zwischenahn

bei Oldenburg i. Gr.

Herrl. Lage. — Mod. Einrichtg. — Mäß. Preise. Prosp.

San.-Rat **Dr. Niemoeller,** Besitzer seit 1895.

Stärkste Schwefelquellen Deutschlands.

RHEUMATISMUS.

Königl. Bad Nenndorf

bei Hannover

Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- und Solbäder, Trinkkuren, Zandersaal, Inhalationen.

Rheumatismus, Kriegsbeschädigungen, Gicht- und Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten, Skrophulose.

Das ganze Jahr geöffnet. Hauptkurzeit 1. Mai—30. Sept.

GICHT.

Lautenthal-Oberharz

Bahnlinie Goslar—Zellerfeld

von schön bewaldeten Bergen umgeben, herrliche Spaziergänge, gute Hotels und Privatwohnungen, Arzt, Wasserleitung, Kanalisation, vorzügliche Sool- und Fichtennadelbäder. Näheres

Kurverwaltung.

Meinberg

Teutoburger Wald. — [illegible] Bad Meinberg.

Altberühmt. Schlamm- u. Kohlensäure-Bad

Hervorragende Erfolge bei Gicht-, Rheuma-, Ischias-, [illegible] Nieren- und Leberkrankheiten. Eröffnung 1. Mai. Für Kriegsteilnehmer [illegible]

Fürstliches Bad Eilsen

bei Bückeburg

Altbewährtes Schlamm- u. starkes Schwefelbad gegen Ischias, Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Folgen von Schussverletzungen, Katarrhe, chronische Nierenleiden. Neben herrschaftlichen Logierhäusern und sonstigen Gaststätten

musterhafte, neu erbaute Kuranlagen: Hotel „Der Fürstenhof" u. grosses Kurmittelhaus. Herrliche Lage am Wesergebirge. Kurzeit: 15. Mai bis 30. Sept. Kriegsteilnehmer Vorzugspreise. Verpflegung geregelt

Landesbibliothek Oldenburg

Unzeitgemäßes.

Am Ende des vierten Kriegsjahres.

Von Vater Biedermann.

Als vorbei das Kriegsjahr Nummer eins,
Schrieb ich stolz: „Das war ein Jahr wie keins!“
Und ich sang beim Jahre Nummer zwei:
„Bald, Ihr Freunde, ist der Kampf vorbei!“
Selbstverständlich sagte ich bei drei,
Daß die Zahl von je her heilig sei.
Nun vorbei das Kriegsjahr Nummer vier,
Sprech ich stolz: „Hier stehn und siegen wir!“
Einzig macht die Nummer fünf mir Qual,
Denn es reimt sich nichts auf diese Zahl,
Und man soll' mit Rücksicht auf das Dichten
Auf dies ungereimte Jahr verzichten.
Doch ich tröste mich: Zählt man erst sechs,
Reimt es sich gar leicht, z. B.: „Ex!“
Auch hab' schon wiederholt auf sieben
Einen tadellosen Reim geschrieben.
Jeder Kenner weiß es auch, daß acht
Einem Dichter keine Mühe macht.
Und es könnte selbst ein Kriegsjahr neun
Keinen echten Dichtersmann bedräu'n. —
Also kann ich ferner auch die Zeiten
Mit dem Leierklange treu begleiten.

*

Wochenbericht.

Der Schleichhandel wird jetzt wissenschaftlich beobachtet und studiert. Man erkennt mehr und mehr, daß es „eine geradezu vollkommene Organisation“ ist, wie man sie bisher nicht gekannt hat. Das Ergebnis dieser Studien ist im Interesse der Allgemeinheit gewiß freudig zu begrüßen.

Die europäischen Völker und ihr Anhang treten jetzt in das fünfte Kriegsjahr ein. Sie haben nunmehr „ihre fünfe beieinander“ und zeigen dadurch, wie grundlos die Zweifel waren, daß hier nicht alles in Ordnung wäre.

Die Ferien nähern sich ihrem Ende. Alles hat ein Ende; man darf vielleicht hoffen, daß auch der Krieg keine Ausnahme macht.

Die fleischlosen Wochen sind nahe. Man sollte sich keine übermäßigen Sorgen machen. Bisher bekamen wir „lüttje Bäten Fleesch“, künftig wird es „'n lüttjet bäten Fleesch“ sein. Allzu groß ist der Unterschied ja nicht.

Humor und Satire haben sich auch für das fünfte Kriegsjahr gemeldet. Sie gehören zu einem modernen Kriege, da sie, wie dieser, einfach nicht zu bezahlen sind.

Jocus.

Straßennamen und Heimatschutz.

In den Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, Jahrgang 1917, findet sich ein Aufsatz des Stadtbaurats Nieß in Freiberg über die Aufgaben des Heimatschutzes den Straßennamen gegenüber, der allgemeinere Bedeutung besitzt und auch den Behörden der Stadt Oldenburg zur Beachtung empfohlen werden möge.

Der Verfasser weist zunächst auf die Sorgfalt hin, mit der die Gesetzgebung Familiennamen und Namen für Erfindungen und Fabrikate in ihre Obhut genommen hat. Der Familienname, die Kette, die einen jeden mit Ahnen und Urahnen zusammenschließt, zugleich ihn aber auch mit den zukünftigen Geschlechtern verbindet, darf nur in Ausnahmefällen geändert werden, selbst eine veränderte Schreibweise ist nicht statthaft. Einen solchen Schutz genießen dagegen die Namen von Straßen, Plätzen, Brücken, Wald- und Ackerstücken usw. nicht, hier ist schon mancher wertvolle, klang- und inhaltreiche, wenn auch nicht immer mehr verständliche Name ein Opfer der Neuerungssucht geworden.

Demgegenüber hat der Heimatschutz die Aufgabe, Verständnis für die geschichtliche Bedeutung der alten Namen und den Willen zu ihrer Erhaltung zu erwecken, zugleich aber auch die Richtlinien anzugeben, auf denen sich die Erfindung neuer Namen bewegen muß, in Fällen, wie z. B. bei Stadterweiterungen, wo alte nicht zur Verfügung stehen.

Namen, wie Galgenberg, Henkersteg, Verrätergasse, Mönchsgasse, Nonnengasse und dergleichen sollen nicht zugunsten klang- und farbloserer Bezeichnungen beseitigt werden; solche Namen sind Urkunden, die uns plötzlich in das mittelalterliche Leben versetzen oder an frühere wirtschaftliche Verhältnisse (Bäckergasse, Hutfilterstraße) erinnern. Bei Neubenennungen warnt Nieß besonders davor, für Straßen die Namen von Persönlichkeiten zu wählen, die nur für eine Generation oder für einen eng umgrenzten Kreis der Bevölkerung von Bedeutung sind. Je kleiner die Stadt, desto leichter seien die Stadtvertreter geneigt, mit dieser billigen Ehrung eine zweifelhafte Lokalgröße auszuzeichnen. Aber auch die Sucht, in allen deutschen Städten, auch wo keine Beziehungen zugrunde liegen, Hindenburg-, Mackensenstraßen u. ä. einzuführen, erklärt er für geschmacklos. Vor allem sollen sie nicht alte schon vorhandene und geschichtlich berechtigte Namen verdrängen.

Der Straßenname soll kurz sein und möglichst aus einem Wort bestehen. Indessen lasse sich Ludwig Richter-Straße, Richard Wagner-Straße noch gut hören und aussprechen, aber Namensungeheuer wie „Prinz August von Württemberg-Straße“ und „Generalstaatsanwalt von Schwarze-Straße“ richten sich selbst. Die neuen Straßen, mit denen die Stadt ins Gelände vorrückt, sollen, wenn irgend möglich, von der Beschaffenheit der Landschaft oder von alten Flurnamen ihre Bezeichnungen erhalten. Eine Waldstraße, die den Namen „Hirschstange“, „Hasensprung“ oder „Jägerhorn“ führt, spricht lebendiger zur Phantasie als der „C.-Weg“ oder „A.-Flügel“ oder dergleichen papierene Namen, bei deren Klang man nicht das Rauschen des Waldes, sondern das Klappern der Schreibmaschine zu hören meint. Wie anmutig klingt der Name einer Straße in einer Landhaussiedelung „Am grünen Zipfel“ oder „Im Vogelsang“, anheimelnder, lockender und mehr vom Heimatsgefühl durchtränkt als in der „Villenkolonie“ die „Eisenbahnstraße“, oder „Chausseestraße“ oder gar „Verlängerte Chausseestraße“! Es sollen auch die Namen sich der Eigenart des Ortes anpassen und dadurch ein Lächeln der Poesie und des Heimatgefühls in den grauen Alltag und die tägliche Arbeit tragen, wo es möglich ist.

Betrachten wir die Verhältnisse in der Stadt Oldenburg unter den in diesen Ausführungen gegebenen Gesichtspunkten, so ist nicht zu verkennen, daß auch hier bereits Fehler gemacht worden sind. So sind die alten Namen Panzenberg, Poggenburg, Haarentorplatz und Lindenallee mit Bergstraße, Burgstraße, Julius Mosenplatz und Meinardusstraße vertauscht worden. Auch sind in den neueren Stadtteilen die Namen nicht immer glücklich gewählt (vgl. Efeu-, Ranken-, Rebenstraße usw.).

Indessen ist der Grundstock unserer alten Namen erhalten geblieben, und seit Jahren schon bemerkt man das Streben der Behörde, bei der Namengebung für die neuen Straßen ältere Flurnamen, soweit sie vorhanden sind, zu verwerten (vgl. Melkbrink, Rauhehorst, Bahlenhorst, Ellernbrok). Auch sind mehrfache Ansuchen auf Aenderung alter Straßennamen, z. B. Haareneschstraße, Heiligengeiststraße (weil dieser Name angeblich religiösempfindsame Gemüter verletzen könne) als unbegründet abgewiesen. Zur Unterstützung dieser bemerkbar gewordenen Richtung seien auch hier — wie in jenem Artikel — am Schlusse die

Leitsätze über die Erhaltung alter Straßennamen

abgedruckt, die auf dem Denkmalpflegetag zu Bamberg einstimmig angenommen worden sind:

1. Jede alte und als solche geschichtlich bedeutungsvolle Bezeichnung von Straßen, aber auch von Plätzen, Brücken, Häusern und ganzen Stadtteilen, dann von Acker- und Waldstücken, Flüssen, Bächen, Teichen und Bergen ist auf alle Fälle zu schützen und zu erhalten, und zwar um so mehr, je eigenartiger und sinnvoller sie ist.

2. Insonderheit dürfen alte Namen nicht zugunsten von solchen berühmter oder verdienter Männer des Vaterlandes oder der engeren Heimat berichtigt werden.

3. Bei Benennung neuer Straßen sind in erster Linie die alten Flur- und Ortsbezeichnungen zu verwenden.

4. Da, wo erst in neuerer Zeit der alte Name durch einen modernen ersetzt ist, soll aber der erste, soweit es irgend angeht, wieder zu Ehren gebracht werden.

5. Es muß freilich dem Taktgefühl der betreffenden Behörde überlassen bleiben,

a) inwieweit auch solche alte Namen, die schon im Gedächtnis des Volkes geschwunden sind, wieder in Gebrauch zu setzen sind;

b) inwieweit auch ein neuerer Name bereits geschichtlichen Wert gewonnen und deshalb ebenfalls auf Schutz Anspruch zu erheben hat;

c) inwieweit alte, aber verderbte Namen ihre ursprüngliche Form wieder erhalten können.

6. In allen Umnennungen alter Straßen und zur Benennung neuer sollen stets die örtlichen Geschichts- und Altertumsvereine, sowie auch einzelne geschichts- und sprachkundige Personen, besonders die Leiter der staatlichen und städtischen Archive, Bibliotheken und Museen als Sachverständige zu Rate gezogen werden.

R.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 27. Juli.

* Das Eiserne Kreuz erwarben auf dem Felde der Ehre: Karl Scholtz, Leutnant in einem Eisenbahn-Regiment, und Hartwig Scholtz, Gefreiter in einem Fußart.-Bataillon, Söhne des Forstmeisters Scholtz in Hadamar, eines alten Oldenburgers. — Gefr. Otholt aus Golzwarderseil; das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher. — Der Funker Bernhard Reinhards, Sohn des Fuhrmanns B. Reinhards, Osternburg.

* Das Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse erwarb auf dem Felde der Ehre der Musketier Hermann Arnke, Sohn des Schuhmachermeisters Georg Arnke, Huntlosen. Das Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse sowie das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt er schon früher.

* Der Anzug für 1000 Mark. Man schreibt aus Berlin: Die vom Reichsverband für deutsche Herrenmoden öffentlich vertretene Auffassung, daß der Preis für einen Herren-Maßanzug heute 1000 Mark betragen dürfe, ist vom Kriegswucheramt nicht ohne Antwort gelassen worden. Diese Behörde will fortan die Preisforderungen der Schneider einer schärferen Aufsicht unterwerfen. Dazu ist um so mehr Anlaß gegeben, als heute im „Berl. Tagebl.“ aus den Kreisen der Maßschneider und des Woll-Großhandels Angaben vorliegen, die auf die Preisunterlagen des Reichsverbandes für deutsche Herrenmoden das grellste Licht werfen. Während nämlich der Reichsverband den Meter Stoff mit 120 und 130 Mark berechnet, wird dieser Preis aus den Kreisen der Maßschneider als etwa um die Hälfte zu hoch bezeichnet, und ein Woll-Großhändler teilt mit, daß ein Meter Herrenanzugsstoff nach dem Höchstpreis für Wolle beim Fabrikanten nicht über 30 M kosten dürfe. — Das Kriegswucheramt ist in der Lage, den wahren Sachverhalt nach jeder Richtung festzustellen. Wird aber durch die Feststellungen des Kriegswucheramtes jeder Zweifel daran beseitigt, daß ein Preis von 1000 Mark für einen Herrenanzug ein Wucherpreis ist, dann darf die Auflösung jenes Reichsverbandes nur eine Frage kürzester Zeit sein. Denn außer den Ernährungsschwierigkeiten sind es die wucherischen Preistreibereien, die der Kriegsmüdigkeit am wirksamsten Vorschub leisten und im Volke den Willen zum Durchhalten untergraben.

* Leipziger Herbst-Mustermesse u. Fahrpreisermäßigung. Die deutschen Eisenbahnverwaltungen haben zugestimmt, den Besuchern der bevorstehenden Herbst-Mustermesse in Leipzig wiederum eine Fahrpreisermäßigung zu gewähren. Die Ermäßigung beträgt 50 Proz. des tarifmäßigen Preises, bei Schnellzügen einschließlich der Zuschlagsgebühr für die Fahrt von und zur Messe in der zweiten und dritten Wagenklasse aller Züge, und wird gewährt gegen Vorzeigung einer Bescheinigung über den Meßbesuch, die vom Meßamt in Leipzig ausgestellt wird. Sie beschränkt sich auf die geschäftlichen Besucher, also auf Aussteller, Einkäufer und die im Geschäft tätigen Personen. Kinder unter 14 Jahren bleiben von der Vergünstigung ausgeschlossen, ebenso Besucher der Ledermesse, Rauchwarenmesse, Borstenmesse und der Kleinhandels- und Schaumesse.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es geht ihr wieder ganz gut, die liebevolle Pflege bei Coats hat sie jenen schrecklichen Tag vergessen lassen, und sie ist mir jetzt mit noch größerer Liebe zugetan, ist reifer und ernster geworden, und hilft mir prächtig.“

„Schade, daß ich das liebe Mädel niemals kennen gelernt habe! — Ich glaube, wir hätten uns gut vertragen.“

„Ganz sicher! Onkel, ich will Dir einen Vorschlag machen: Pack hier Deinen Kram zusammen und komm zu uns! Das Klima ist so herrlich, unser Landhaus so gemütlich, und das Leben bei uns würde Dir schon behagen.“

„Du meinst natürlich, daß ich mit Lilly hinüber sollte, wie?“

„Natürlich, Onkel!“

„Ja, ja, Du kleiner Schlauberger, ich glaube, es ist Dir wichtiger, daß Lilly hinüber kommt als Dein alter Onkel Josef.“

„Aber —“

„Stille, stille, ich weiß Bescheid, mein Junge; wenn ich auch etwas schlecht höre in der letzten Zeit, meine Augen sind noch sehr, sehr gut. Nein, Ralf, Leute meines Alters verpflanzt man nicht mehr, das ist Unsinn und tut nicht gut.“

„Na, Onkelchen, überlege es Dir 'mal; ich fände die Sache wundervoll.“

„Nun hör' mal, Ralf, der Rechtsanwalt hat mich bei der heutigen Besprechung noch auf etwas sehr Wichtiges aufmerksam gemacht, was ich mit Dir unter allen Umständen noch besprechen muß.“

Ribbentrop war aufgestanden und wanderte mit großen Schritten, die Hände auf dem Rücken gefaltet, wie es so seine Art war, im Zimmer auf und ab. Das eine Fenster stand weit offen und eine frische laue Luft strömte herein. Draußen war alles still, nur von Zeit zu Zeit knirschte der Kies der Wege. Es war wohl ein Kater, der auf nächtliche Abenteuer ausging.

„Es handelt sich nämlich um folgendes: Der Rechtsanwalt meint, die Summe von hunderttausend Mark, die ich Dir jetzt als Hypothek geben will, müsse im Testament erwähnt werden; warum, weiß ich nicht. Der Doktor hat mir da allerhand erzählt, was ich nicht verstanden habe. Ich glaube ihm ja auch, und will auch gern diese Notiz im Testament machen, möchte das aber nicht tun, ohne daß Du davon weißt. Deshalb habe ich Dir das mitgeteilt.“

„Lieber Onkel, es tut mir so leid, daß Du vom Testament sprichst; in Deinen Jahren ist es noch nicht nötig, an das Ende zu denken.“

„Laß nur, mein Junge, ich finde es furchtbar albern, wenn ein gebildeter Mensch sich davor scheut, an sein Ende zu denken. Wir müssen alle sterben und können niemals wissen, wann. Nein, in solchen Sachen muß absolute Klarheit herrschen.“

„Gewiß hast Du darin vollkommen recht, und wenn Deine Güte nicht gerade mich erwählt hätte, wäre es mir ja auch nicht so peinlich, darüber zu sprechen; aber so —“

„Ralf, seit wann bist Du sentimental? So kenne ich Dich doch garnicht.“

*

Während dieses Gespräch zwischen Onkel und Neffe stattfand, stand Jakob Gadubelt am Gartentore und plauderte mit Fritz, dem Kutscher der Nachbarvilla.

„Was ist denn bei Euch los, Jakob?“

„Was soll los sein? Der saubere Herr Neffe setzt dem Alten mal wieder gehörig zu.“

„Die vertragen sich woll nich?“

„Wenn einer immer Geld haben will, dann ist das doch mit der Freundschaft nichts. Unser Alter ist ja zu dumm. Richtig dumm ist er. Ich hätte den hochnasigen Musje schon lange wieder nach drüben gejagt.“

Im Nachbarhause hörte man eine Stimme rufen.

„Herrjott, es is ja schon zehn vorbei, ich muß machen, daß ich rüber komme. Na, gute Nacht auch, Jakob!“

Als der Kutscher gegangen war, wandte sich Jakob mit leisen, vorsichtigen Schritten dem Hause zu. Einige Worte des drinnen geführten Gesprächs zwischen Onkel und Neffe konnte er verstehen. Er zögerte. Sollte er sich diese Unterhaltung entgehen lassen?

Mit wenigen schleichenden Schritten war er unter dem Fenster des Arbeitszimmers und lauschte. Sein blasses Gesicht zeigte gespannteste Aufmerksamkeit, und hier und da glitt ein schadenfrohes Lächeln über seine Züge.

Als Jakob merkte, daß Neffe und Onkel sich trennten, lief er nach dem Hintereingang der Villa und sah gerade noch Ralf die Verandatreppe herabkommen.

Als Ralf an Lillys Fenster vorbeikam, konnte er es nicht lassen, nahe heranzuschleichen und zu lauschen. Alles war still, das Fenster dunkel. Die liebe Kleine schlief wohl schon. Als er auf den Kiesweg zurück wollte, trat er aus Versehen in ein frisch geharktes Beet.

„Da wird der gute Onkel morgen schimpfen!“

So etwas konnte der Alte nicht leiden, das wußte er.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Land-Verkauf

Bloherfelde. Der Landmann Bernhard Meyer daselbst läßt den an der Wildenlohslinie belegen,

Placken,

groß etwa 35 Sch.-Saat, teils Acker-, teils Weideland usw., aber ganz zu einer vorzüglich liegenden Weide geeignet, öffentlich meistbietd. verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 30. Juli d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Ripkens Gasthaus vor dem Wildenloh.

Der Placken, welcher auch Verbindg. nach dem Wildenlohsdamm hat, gelangt auch geteilt zum Aufsatz.

Die Gebote werden sofort beurkundet.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf eines 2-Familien-Wohnhauses.

Oldenburg. Das am Melkbrink Nr. 57, Ecke Grüner Weg, im Bezirke der inneren Stadt belegene

2-Familien-Wohnhaus,

bestehend aus dem zu je einer großen Unter- und Oberwohnung eingerichteten, gut gebauten Hause, groß. Stall und Schuppen und schönem Garten, soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 31. Juli d. J.,
nachmittags 4½ Uhr,
in Ferschs Gasthaus, Friedhofsweg Nr. 64.

Das Haus ist nach Durchführung der geplanten, schon im Bau begriffenen neuen Straßen Eckhaus in verkehrsreichster Lage und eignet sich sowohl als Privat- wie als Geschäftshaus. Der geräumigen Stallung wegen ist es besonders einem Pferde- und Viehhändler zu empfehlen.

Es soll in diesem Termin möglichst sofort der Zuschlag erfolgen. Auch kann event. schon vorher verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf einer schönen Landstelle.

Schweiburg. Habe eine in der Gemeinde Jade an der Staatschaussee sehr günstig belegene

Landstelle,

bestehend aus guten, geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. 34 Hektar 86 Ar 71 Quadratmeter — 77½ Jück — sehr ertragreichen Weide- und Ackerländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1920 im ganzen oder geteilt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kaufgeneigte woll. sich recht bald mit mir in Verbindg. setzen; erteile jede weitere Auskunft.

Stechmann, Aukt.

Verkauf eines Wohnhauses mit 5 Sch.-S. Land.

Bürgerfelde. Die daselbst Nedderend 39 (Stadtgeb.) günstig direkt an d. Stadt belegene Niebuhrsche Besitzung, bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen, zu 2 Wohnungen (z. Zt. 3) genutzten

Wohnhause

und etwa 5 Sch.-S. großem, mit vielen Obstbäumen u. Beerensträuchern bestandenem, sehr ertragreichem Garten, will ich öffentlich meistbietend verkaufen.

Zweiter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 31. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
i. Bleys Gasthaus, Alexanderstraße 118.

Die Besitzung gelangt wie folgt zum Aufsatz:

1. das Wohnhaus mit dem daneben und dahinter liegenden, mit Obstbäumen bestandenen Garten, zur Größe von etwa 2 Sch.-S.,
2. das übrige Gartenland in beliebiger Einteilung. Günstigste Gelegenheit zum Erwerb eines direkt an der Stadt belegenen ertragsicheren

Eigen-Gartens.

Die Fläche bietet auch sehr gute Bauplätze.

Wenn irgend möglich, soll der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf einer Moor-Landstelle

Petersfehn. Die Erben des im Felde gebliebenen Haussohns Gerhd. Helms daselbst lassen dessen zu Petersfehn an der Wildenlohslinie belegene, zurzeit von Plaßmeyer bewohnte

Landstelle,

bestehd. aus dem Hause und 6,5 Hektar in guter Kultur befindlich. Garten-, Acker- und Grünländereien, öffentlich meistbietd. verkaufen.

Zweiter Verkaufsterm. steht an auf

Mittwoch, den 7. August d. J.,
in D. Schmalriedes Gasthaus, Mittellinie.

Die Stelle enthält auch besten Torf.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Weiße Ziege v. H. u. 3 Woch. alt. Lamm zu verk. K. Schröder, Ofen bei Bloh.

Ziegenmilch, täglich 1 Liter, zu kaufen gesucht. Off. u. V. 353 an die Filiale, Langestr. 45.

Erbsen geg. Johannisbeeren umzutauschen. Haarenstr. 45.

Oberlethe. Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Quene.** Joh. Wempe.

Munderloh. Zu verk. ein 8 Wochen altes **Schweizer Ziegenlamm.** Heinr. Meyer.

Güste Ziege zu kauf. g. Angebote unter T. W. 689 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

½ bis ¾ Liter Ziegenmilch in Eversten g. gut. Preis gesucht. Wird abg. Angebote unter U. H. 697 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Verkauf einer schönen kleinen Landstelle in Eversten.

Eversten III. Weiland Hinrich Dierks, daselbst, Witwe und Erben lassen ihre zu Eversten III, unweit der Stadt Oldenburg günstig beleg.

kl. Landstelle,

bestehend aus den gut erhaltenen Gebäuden, gr. Scheune u. 58 Sch.-S. erstklassigen Garten-, Acker- und Weideländereien, mit Antritt nach Vereinbarung öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 1. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Tapkens Gasthaus in Eversten „Zur Schramperei".

Die Ländereien und das Haus mit genügendem Garten gelangen auch in passender Einteilung getrennt zum Aufsatz.

Die Gebote werden sofort beurkundet.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verkauf einer schönen kl. Landstelle.

Westerholt, Gem. Wardenburg. Der Schleusenwärter Diedr. Ewers und Ehefrau lassen ihre zu Westerholt günstig belegene

kl. Landstelle,

bestehend aus d. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude u. 5¾ Hektar sehr guter Acker- und Weideländereien, öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 2. August d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Willers Gasthaus zu Westerholt.

Kaufliebhaber ladet ein
Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Verpachtung bester Mäh- und Weide-Ländereien.

Donnerschwee. Herr Hausmann Wilh. Gramberg daselbst läßt am

Sonnabend, den 3. August d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Herm. Grambergs Gasthaus „Zum Deutschen Hause" in Oldenburg am Markt:

1. 34 Jück im Donnerschweer Felde belegenes erstklassiges ertragsicheres Mäh- und Weideland in den bisherigen Abteilungen,
2. das in Osternburg im Kleinenfelde belegene Wiesenland „Wiesenbrok" zum zweimaligen Mähen

auf 6 Jahre nach der diesjährigen Nutzung öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber wollen die Ländereien vorher besehen, über Belegenheit der einzelnen Pfänder usw. gibt der Verpächter auf Wunsch gern Auskunft.

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Schöne Landstelle zu verkaufen.

Elsfleth. Herr Th. Schiff in Oldenburg will seine zu Lienen belegene

Landstelle,

groß ca. 35 Hektar, mit Antritt zum 1. Mai 1919 verkaufen.

Die an herrlicher Lage in unmittelbarer Nähe der Stadt Elsfleth geschlossen belegene Stelle enthält nur allerbeste schwere Fettweiden und ist eine der besten Weidestellen hiesiger Gegend. Die Gebäude sind geräumig u. gut erhalten.

Indem ich bemerke, daß ein erheblicher Teil des Kaufpreises stehen bleiben kann, bitte ich Kaufliebhaber, sich umgehend mit mir in Verbindung zu setzen.

Chr. Schröder, Aukt.

Die Jagd

d. Feldmark Nordgeorgsfehn (Post Hollen, Ostfriesland) soll am

Dienstag, den 6. August d. J.,
3 Uhr (alte Zeit),
im v. Deetjschen Gasthause hierselbst öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden, und zwar von 1918 bis 1924.

Die Jagdbevollmächtigten

Verkauf einer bei Varel beleg. schönen Besitzung.

Varel. Herr Rentner Joh. Ant. Wenke z. Hohenberge beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem geräumig. Wohnhause nebst Stall, großem schönen Gemüse-, Obst- u. Blumengarten, sowie einer am Garten belegenen besten Fettweide zur Gesamtgröße von 1 Hektar 76 Ar 80 Quadratmeter, mit Antritt auf November d. J. oder Mai k. J. durch mich zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 30. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
im „Hotel zum neuen Hause" in Varel.

Bei genügendem Gebot erfolgt sofort der Zuschlag.

Kaufliebhaber ladet ein
W. Weber, Aukt.

Eversten. Ein fast neues Zweifam.-Haus mit Gartenland zu verkaufen. Kleen, Eichenstr. 16. Sprechstunden abds. n. 6 Uhr.

Großer schwarzer
Salonflügel,
auch für Wirtschaften geeignet, ist umzugshalber zu verkaufen. Besichtigung täglich zwischen 11 u. 2 Uhr.
Hauptstr. 111,
gegenüber d. Everster-holz.

Das zu Eversten, Heinrichstraße 12 bel., v. 3 F. bew. **Wohnhaus mit Land** (ca. 2 S.-S.) ist verkäufl. Kaufliebh. w. sich das. am Sonntag, 28. ds., vm. 11 Uhr einf. Anz. 3—5000 M.

Wardenburg. Zu verkf. ein schwerer dreijähriger **Treibochse.** Joh. Düser.

Einfärben und **Umfärben**
von **Stoffen, Vorhängen** und **Teppichen,**
aber auch von **Kostümen Blusen usw.**
in jedem gewünschten Ton übernimmt auch jetzt noch
Heinr. Volkmann,
Abt. Färberei,
Bremen,
Schüsselkorb 29/31.

Schleiferei, Schirmmacherei,
An- und Verkauf von neuen u. gebrauchten Möbeln, Betten, Oefen, Kochherden, Gardinen usw.
Brüderstraße 31.

Lappan.
:: Bilder- ::
Einrahmung
gut, billig u. prompt
Kunsthandlung
Lappan.

Rudolph Karstadt
Bremen
Obernstr. 13-15.
Grosse permanente
Möbel-Ausstellung
Übernahme ganzer Wohnungs- Landhaus- Hotel- u. Sanatorien-Einrichtungen

---

„Atama" Straussfedern sind die besten, **„Atama"-Edelstraussfedern** die allerbesten und bleiben 10 Jahre schön. **Atama-Straussfedern** kosten 50 cm lang 12 M., 55 cm lang 18 M., 60 cm lang 25 M. **Atama-Edelstraussfedern** allerbeste Ia. Ware, breithalmig, dicht, voll und tiefschwarz, auch in weiss und naturgrau, kosten 40 cm lang 15 M., 45 cm lang 25 M., 50 cm lang 30 M., 55 cm lang 42 M., 60 cm lang 48 M. **Reiherbüsche,** garant. echt, 30 cm hoch 20, 30, 50 M., 40 cm, hoch 50, 75, 100, 200 M. Versand nur direkt allein durch **HESSE, Dresden, Scheffelstr.** Einzelne Probefedern p. Nachn., geg. Referenzen auch Auswahl.

Sämtliche
Tierarzneimittel
mit Gebrauchsanweisung.
Hirschap. W. Kelp Nachf., Oldenburg.

Versandschachteln, Eierschachteln, Eierkisten mit Fächereinsätzen,
Feldpostschachteln — Packpapiere u. Bindfaden.
Hackstedt & Co., Versand-schachtelfabrik.
Lohne i. Oldenburg. Fernsprecher Nr. 43
Man verlange Offerten.

Mond-Extra

Mond-Extra-Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge
„Für deutschen Männer"
Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Hansa-Lloyd

Motor-Pflüge
Hansa-Lloyd Werke AG Bremen

Alleinvertretung:
Fritz Keidel, Oldenburg i. Gr.,
Friedrichstrasse 6.

:: **Nähmaschinen** ::
in allen Ausführungen,

Langschiff, Schwingschiff, Rundschiff, Lederriemen, Nadeln aller Systeme vorteilhaft.

Joh. Lehmkuhl,
Ofenerstrasse.
(Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer).

An- u. Verkauf von Aktien
hiesiger und auswärtiger
Hochseefischereien, Werften, Reedereien usw.
zu günstigsten Preisen.
Bankhaus Fr. Probst & Co.
Kommandit-Gesellschaft.
Bremerhaven, Bürgermeister Smidtstraße 27.

Erste Absaaten
Friedrichswerter Wintergerste,
Svalöfs Panzerweizen
liefert gegen Saatkarten bei umgehender Bestellung
Gustav Mammen, Altgarmssiel (Jeverld.

Landesbibliothek Oldenburg